

SCHULPROGRAMM

Oberstufenzentrum
Gebäude Umwelt Technik



Inhaltsverzeichnis

1.	VORWORT	3
2.	LEITBILD	3
3.	SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	4
3.1	Schulisches Umfeld	4
3.2	Organigramm	5
3.3	Bildungsgänge	6
3.4	Schülerinnen und Schüler (SuS)	7
3.5	Personalstruktur	8
3.6	Räume und Ausstattung	10
3.7	Außerschulische Kooperationspartner	12
4.	BESTANDSANALYSE	13
4.1	Prüfungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler (SuS)	13
4.2	Unterrichtsentwicklung	15
4.3	Personalentwicklung	16
4.4	Organisationsentwicklung	17
4.5	Schulleben	18
5.	ENTWICKLUNGSVORHABEN	20
5.1	Entwicklungsvorhaben Sprachbildung	20
5.2	Entwicklungsvorhaben Umweltbildung und -erziehung	21
5.3	Ziele der Schulleitung	23
5.4	Entwicklungsvorhaben in den Abteilungen	25
6.	AUSBLICK	33

1. VORWORT

Das erste Schulprogramm der Max-Taut-Schule wurde im Jahre 2003 erarbeitet, eine Weiterentwicklung erfolgte 2006, 2010 sowie ab 2012/13.

Seit 2003 hat es im Alltag der Max-Taut-Schule viele Veränderungen gegeben, die eine kontinuierliche Weiterarbeit am Schulprogramm erforderlich machten:

- Mit dem Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten des denkmalgeschützten Schulgebäudes im Jahre 2007 findet das schulische Alltagsleben in modernen, technisch gut ausgestatteten Unterrichtsräumen statt, die neue Möglichkeiten des handlungsorientierten Lernens bieten.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Schulprogramm wurden konkretisiert; für die Schulentwicklung wurden Kriterien formuliert, die sich in den Entwicklungsaufgaben und -vorhaben einer Schule niederschlagen sollen.
- Die Einführung des Lernfeld- und Blockunterrichts und die Übernahme des Berufes Mechatroniker/-in für Kältetechnik hatten und haben erhebliche Auswirkungen auf die Unterrichts- und Personalentwicklung.

Eine Fortschreibung des Schulprogramms ist also erforderlich.

Unser Schulprogramm ist kein fertiges Konzept, es hat Prozesscharakter, soll sich der Kritik stellen und Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung und die Formulierung neuer Ziele sein, die sich aus der Überprüfung/Evaluation der erfolgten Arbeit ergeben.

Lehrkräfte mit unterschiedlichen Berufsbiografien und aus unterschiedlichen Bildungsgängen für ein gemeinsames pädagogisches Selbstverständnis zu motivieren und über ein gemeinsames Leitbild und klare Zielvorstellungen zu verbinden, ist ein Ziel unseres Schulprogramms.

Zugleich liegt in der Unterschiedlichkeit und Individualität der Unterrichtenden, der SuS sowie der Partner die größte Herausforderung: Nur wenn es gelingt, die gleichermaßen kritische und interessierte Begleitung des Arbeitsprozesses durch alle Beteiligten - Lehrkräfte, SuS, Eltern und Partner - anzuregen und zum festen Bestandteil des Schulalltags zu machen, hat ein Schulprogramm seinen Sinn.

Mit der hier vorliegenden Fortschreibung des Schulprogramms stellen wir uns die Aufgabe der Weiterentwicklung von Schule auf der Grundlage eines gemeinsamen Leitbildes.

2. LEITBILD

Mit diesem Schulprogramm legt das Kollegium der Max-Taut-Schule Schwerpunkte und Organisationsformen seiner pädagogischen Arbeit fest. Es soll Grundlage unserer Arbeit sein und konkrete Ziele und Maßnahmen definieren.

Nach unserem Verständnis

- ist Schule der Ort, an dem das Lernen in einem offenen Miteinander erfolgt
- unterstützt Unterricht die SuS in ihrer Persönlichkeitsentwicklung
- befähigt Unterricht die SuS, ihr fachliches und methodisches Wissen in neuen Anforderungssituationen und in ihrer Lebensumwelt selbstständig anzuwenden
- stellen wir aufgrund unseres Schwerpunktes **Gebäude Umwelt Technik** das unterrichtliche Handeln bewusst in das Spannungsfeld einer nachhaltigen Gebäude- und Umwelttechnik.
- legen wir Wert darauf, zuverlässige Partner von SuS, Eltern, Handwerk und gesellschaftlichen Institutionen zu sein.

3. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 Schulisches Umfeld

Von 1995 bis 2008 wurde das Schulgebäude einschließlich der Max-Taut-Aula umfassend saniert. Im Jahre 2000 wurde das neue Laborgebäude sowie im Jahre 2008 die Aula bezogen. In Fortentwicklung der Taut'schen Reformidee, die die Schule mit der Öffnung zur Stadt nicht mehr als Lern- sondern als Lebensschule definiert, ist für die Aula neben der schulischen Nutzung die Nutzung als kulturelles Zentrum des Bezirks Berlin-Lichtenberg vorgesehen.



Das Oberstufenzentrum Versorgungstechnik wurde am 1. August 1994 an diesem Standort gegründet. Es gehört zum Berufsfeld Metalltechnik. Seit dem 29. August 1997 trägt die Schule den Namen Max-Taut-Schule (heute: Oberstufenzentrum **G**ebäude **U**mwelt **T**echnik).

Ab 2001 wurde die gesamte Berufsgruppe der Gebäudereiniger/-innen einschließlich der Fachlehrkräfte in die Schule integriert. Die Integration dieses Personals musste inhaltlich und organisatorisch in kürzester Zeit vollzogen werden.



H-Gebäude mit Solaranlage

Die Einführung des neuen Ausbildungsberufes Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (AM SHK) im Jahre 2004 stellte das Kollegium vor neue Herausforderungen in der curricularen und methodisch-didaktischen Arbeit. Das Gleiche gilt für die Beschulung der SuS in den Ausbildungsberufen AM SHK und Klempner/-in seit dem 01. August 2013 im Blockmodell.

Ab 2012/13 werden die zukünftigen Mechatroniker/-innen für Kältetechnik an der Max-Taut-Schule unterrichtet.

Auch die Weiterentwicklung des Assistentenberufes erforderte große Anstrengungen hinsichtlich der curricularen, der technisch-organisatorischen und der methodisch-didaktischen Arbeit. Der Unterricht für die Gebäudetechnischen Assistenten/-innen ist nach Ausbildungsbausteinen strukturiert.

3.2 Organigramm

Schulleiter (SL)	Herr Nitsche
Stellvertr. SL	Herr Renk

Abteilung 1	
Abt.L.	Herr Kroedler
Abt.K.	Frau Kasperczak

Abteilung 2	
Abt.L.	Herr Meier
Abt.K.	Herr Pohl

Abteilung 3	
Abt.L.	Herr Grduk
Abt.K.	Herr Dr. Benedix

Fachbereiche	FB-Leiter
Qualitätsbeauftragte/-er	NN
Sprachen	Frau Deblitz
Versorgungs- und Ausrüstungstechnik	Hr. Orschulko
Umwelt- und Energietechnik	Herr Kiebusch
Gebäude- und Systemtechnik	Herr Geffers
MINT- Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik	NN (Herr Reimann abweichend besetzt 11B01)

Fachleitungen	Fachleiter
Sozialkunde 1 (studienbefähig. BG)	Herr John
Sozialkunde 2 (duale Ausbildungsberufe vgl. hierzu Anmerkung unten) *	Frau Liebsch
Sport und Gesundheitsmanagement	Herr Wiedera
Deutsch	Frau Kuchenbuch
Gebäudepflege	Frau Otto
Hygienetechnik	Herr Winkler
Gebäudedienste	Herr Bechtloff
Kälte- und Klimatechnik	NN
Regenerative Energie	Herr Manzer
Sanitärtechnische Systeme	Herr Jacobskötter
Wärmeerzeugungs- und Wärmeverteilungssysteme	NN
Mechatronik	Herr Diedrich
Mathematik	Herr Henning

* DIE STELLE WIRD ABWEICHEND VON DER 03B08 GENUTZT, ZUSTIMMUNG DER SCHULAUF SICHT HIERZU LIEGT VOR.

3.3 Bildungsgänge

Universität, Fachhochschule oder sonstige Weiterqualifizierung



Studienqualifizierende Bildungsgänge (Abteilung 3)

In der Abteilung 3 werden die studienbezogenen Bildungsgängen Berufliches Gymnasium, Fach- und Berufsoberschule sowie die dreijährige Berufsfachschule (Doppelqualifizierung) angeboten.

Das Abitur, die allgemeine Hochschulreife, können die Schüler in der BOS und am Beruflichen Gymnasium erwerben (BG). Das BG bietet den Absolventen der Sekundarschulen und Schülern der 10. Klassen der Gymnasien einen dreijährigen Weg zum Abitur.

In der dreijährige Berufsfachschule (OBF) wird eine vollschulische Berufsausbildung mit integrierten Betriebspraktika absolviert.

Abschluss	Staatlich geprüfter Gebäudetechnischer Assistent mit Fachhochschulreife	Fachhochschulreife	Fachgebundene oder Allgemeine Hochschulreife	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
Bildungsgang	Berufsfachschule Gebäudetechnischer Assistent 3-jährig	Fachoberschule Metalltechnik (1-j.)	Berufsoberschule Metalltechnik 2-jährig	Berufliches Gymnasium Mechatronik oder Wirtschaft 2 Jahre Kursphase 1 Jahr Einführungsphase
Beratung	Schülersekretariat Abt. 3	Schülersekretariat Abt. 3	Schülersekretariat Abt. 3	Schülersekretariat Abt. 3
Voraussetzung	Mittl. Schulabschluss (MSA)	MSA + Berufsausbildung	qualifizierter MSA + Berufsausbildung	qualifizierter MSA

Erwerbstätigkeit / Berufstätigkeit oder Weiterqualifizierung



Berufsschule (Abteilung 1 + 2)

In der Berufsausbildung sind die Abteilungen 1 und 2 die dualen Partner der Ausbildungsbetriebe. Die berufsbezogenen Unterrichtsinhalte sind nach Lernfeldern gegliedert, die wiederum in einzelne berufstypische Lernsituationen unterteilt sind. In den Lernsituationen werden technologische, mathematische und zeichnerische Inhalte praxisorientiert vermittelt.

Abschluss	Gesellenprüfung oder Facharbeiterprüfung; der Mittlere Schulabschluss (MSA) kann erworben werden.	
Ausbildungsberufe	Ausbildungsberufe (Abteilung 1) Gebäudereiniger/in, Anlagenmechaniker/in, Klempner/in, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	Ausbildungsberufe (Abteilung 2) Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Technische Systemplanerin/Technischer Systemplaner, Mechatroniker/in für Kältetechnik
Dauer:	3 oder 3,5 Jahre	
Beratung	Schülersekretariat Abt. 1/Abteilungsleiter Abt. 1	Schülersekretariat Abt. 2/Abteilungsleiter Abt. 2
Voraussetzung	Ausbildungsvertrag	

Berufsausbildung



Berufsvorbereitung (Abteilung 1 + 2)

Die Berufsvorbereitenden Lehrgänge sind Bildungsmaßnahmen (BvB) der Arbeitsförderung, die im Auftrag der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit von privaten oder öffentlichen Trägern durchgeführt werden.

Beim Berufsqualifizierenden Lehrgang und bei der ein- und zweijährigen Berufsfachschule werden die allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Sozialkunde und Sport sowie der berufliche Schwerpunkt in Theorie und Praxis unterrichtet. Unterrichtsprojekte fördern den Berufsbezug.

Betriebspraktika vermitteln Berufsalltag und -erfahrungen und bahnen Ausstellungsverhältnisse an.

Abschluss		Berufsbildungsreife oder Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss (MSA)	MSA / Berufsabschluss
Bildungsgang	Berufsvorbereitende Lehrgänge (BV)	Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL)	Berufsfachschule 1-jährig	Fachgehilfe Sanitärtechnik Berufsfachschule 2-jährig
Schwerpunkt		Gebäudepflege oder Metalltechnik	Gebäudereinigung oder Metalltechnik	Versorgungstechnik (Sanitärtechnik)
Beratung	Schülersekretariat Abt. 1	Schülersekretariat Abt. 1	Schülersekretariat Abt. 2	Schülersekretariat Abt. 2
Voraussetzung	keine	keine	Erweiterte Berufsbildungsreife	Berufsbildungsreife

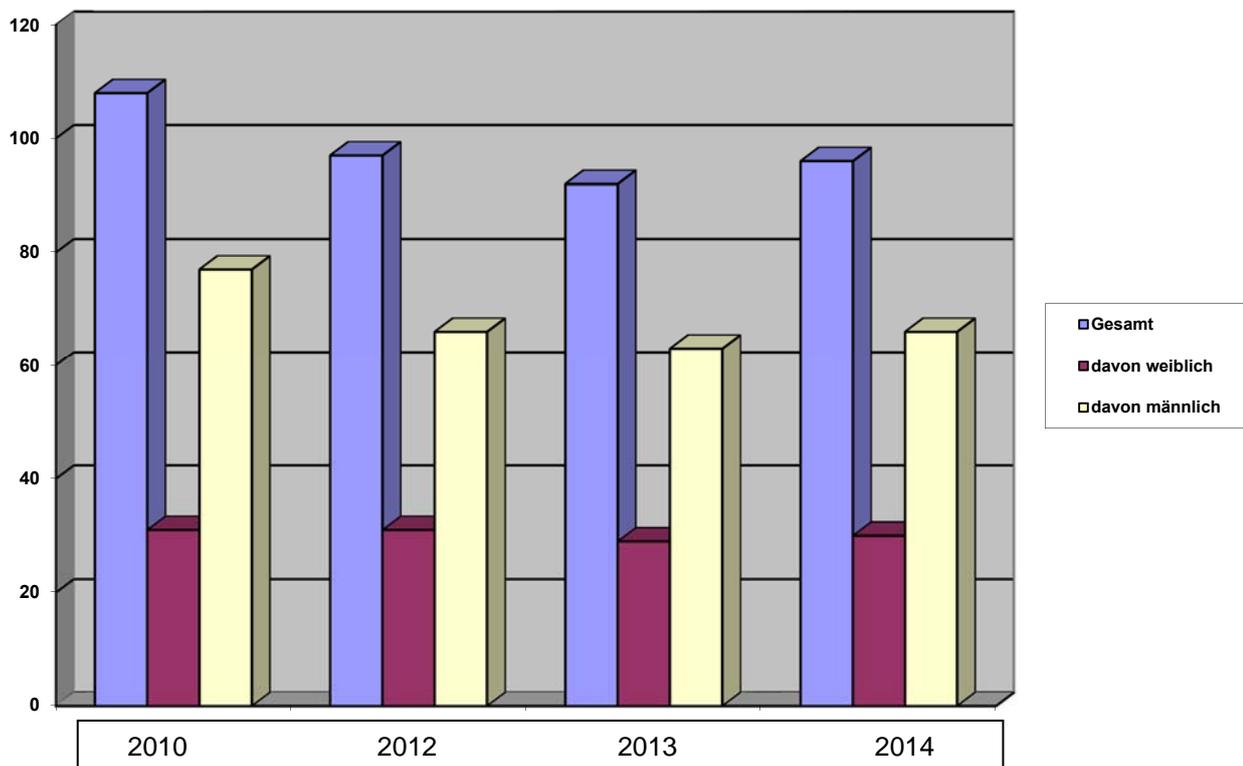
3.4 Schülerinnen und Schüler

Bereich	Bildungsgang	2009/2010	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Berufsvorbereitung	Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL)	111	75	65	59
	Lehrgang Berufsvorbereitung (BV)	48	48	48	48
	Berufsfachschule OBF 1jährig (M)	52	30	40	24
	Berufsfachschule OBF 1jährig (R)	19	---	---	-
	Σ		230	153	153
Berufsausbildung	Anlagenmechaniker/-in (Industrie)	221	224	235	204
	Fachkräfte*	47	48	52	54
	Gebäudereiniger/-in	732	628	593	558
	Klempner/-in	41	56	53	50
	Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (AM SHK)	952	916	876	860
	MDQM II (OBF)	133	65 (auslaufend)	32 (auslauf.)	12
	Mechatroniker/-in für Kältetechnik		36	81	115
	Techn. Zeichner/-in		29	34	32
	Techn. Systemplaner/-in	31			
	Fachgehilfe/-gehilfin für SHK (OBF 2-jährig)		28	30	30
Σ		2157	2030	1986	1915
Studienqualifizierende Bildungsgänge	Gebäudetechn. Assistent/-in (GT Ass.)	63	40	49	64
	GT Ass., Fachrichtung Gebäudeservice	24	8	2 (auslauf.)	-
	OF11	---	---	---	-
	OF12	73	20	19	-
	BG	49	60	93	130
	BOS	19	37	33	28
	AM SHK (Doppelqualifizierung)	77	53	55 (auslauf.)	26
Σ		305	218	251	248
	Gesamt Σ	2692	2401	2390	2294

*) **Fachkraft** für Wasserversorgungstechnik, **Fachkraft** für Abwassertechnik, **Fachkraft** für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, **Fachkraft** für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

3.5 Personalstruktur

Personal	2010	2012	2013	2014
Lehrkräfte	101	90	85	90
davon weiblich	30	30	28	29
davon männlich	71	60	57	61
Fachpraxislehrkräfte	7	7	7	6
davon weiblich	1	1	1	1
davon männlich	6	6	6	5
Gesamt	108	97	92	96
davon weiblich	31	31	29	30
davon männlich	77	66	63	66



Funktionsstellen	Stellen/ Funktion	davon besetzt:	Beauftragung für den Bereich:	
	1 Schulleiter	1	Informatik	1
	1 stellv. Schulleiter	1	Chemie	1
	3 Abteilungsleiter/-innen	3	Biologie	1
	3 Abteilungsleitern/-innen	3	Wirtschaft	1
	6 Fachbereichsleiter/-innen	4	Physik	1
	12 Fachleiter/-innen	10	Sprachen-Englisch	1
	3 A13 Funktionen	3	Technische Systemplaner	1

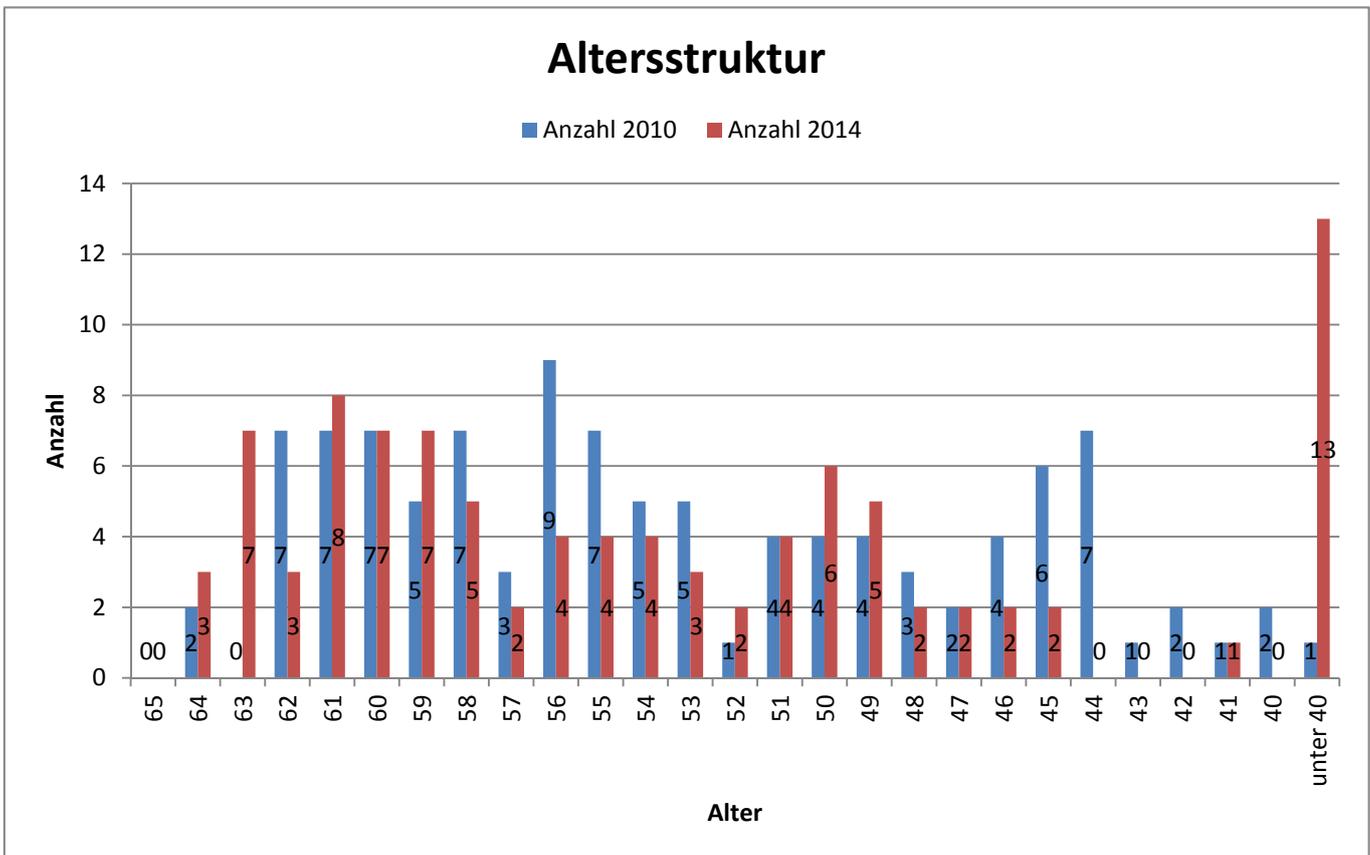


Gemeinsame Unterrichtsvorbereitung von Labortechnikern und Lehrkräften in den Fachräumen



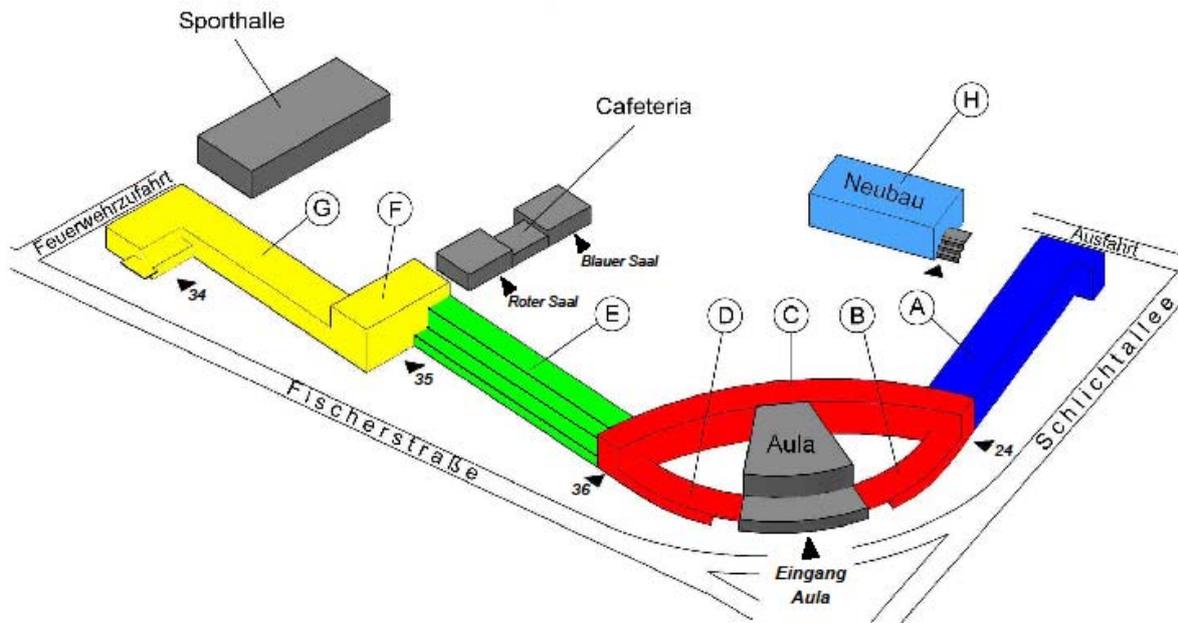
Monatliche Dienstberatung der Fachleitungen, Fachbereichsleitungen, Schulleitung

Altersstruktur



3.6 Räume und Ausstattung

SCHULGEBÄUDE MIT DEN GEBÄUDETEILEN A - H, AULA UND CAFETERIA



Gebäudeteil	A	B	C	C	D	E	F	G	H	Summe
Räume										
AU-Räume	12					20	8	6	6	50
Fachräume	1		6	6		4	7	8	7	41
Sammlungen	3		4	7		6	6	7	5	38
Werkstätten/ Vorbereitung FP	6		1					1	3	11
Büroräume		5	2	1	4		6	4	2	24
Lehrkräftezimmer Kommunikation			2	2		1	2	2	1	10
Erste Hilfe		1						1	1	3
HM Aufenthalt		2		1	1		1			5
Toiletten H/D	X				X	X	X	X	X	12
Hausreinigung		X					X		X	3
Gymnastikhalle										1

Zusätzliche Gebäude

1 Sporthalle Wollenberger Straße 1 Cafeteria 1 Aula (jeweils separate Eingänge)



Zukünftige Assistentinnen für Gebäudetechnik
in der Ausbildung



Smartboards und Computertechnik im Unterricht

Alle allgemeinen Unterrichtsräume sind standardgemäß für Klassen mit 26 SuS eingerichtet. Die Räume sind mit Magnettafeln und OH-Projektoren ausgestattet. Außerdem besitzen alle Räume Beamer und einen Internet-Zugang. Zur Beschattung und Verdunkelung können je nach Bedarf die Außenjalousien genutzt werden. Die Fachräume sind für den Teilungsunterricht konzipiert. Hierdurch können die identischen Unterrichtsinhalte immer für zwei Lerngruppen zeitgleich angeboten werden. Zwischen den gleich ausgestatteten Fachräumen liegt jeweils ein Sammlungsraum. Bei der Einrichtung der Fachräume wurden sowohl die Fachinhalte als auch mögliche Arbeitsmethoden wie z. B. Gruppenarbeit berücksichtigt. Die Fachräume sind ebenfalls mit Beamer und Internet-Zugang ausgestattet. Versuchsanordnungen und Demonstrationseinrichtungen können flexibel genutzt werden. Seit dem Jahr 2008 werden kontinuierlich sowohl allgemeine Unterrichtsräume als auch Fachräume mit Smartboards ausgestattet.

Die Ausstattung der Fachräume wird durch zahlreiche Sponsoren aus Industrie, Wirtschaft, Handwerk und den Innungen unterstützt.

Für den Pausenaufenthalt und für die Essensversorgung steht eine geräumige Cafeteria zur Verfügung. Der großzügig angelegte Schulhof lädt mit seinem z. T. alten Baumbestand zum Verweilen ein und kann auch für Basketball genutzt werden.



Die Cafeteria



Hofansicht der Max-Taut-Schule

3.7 Außerschulische Kooperationspartner

Die Max-Taut-Schule ist ein zuverlässiger Kooperationspartner von Sekundarschulen.

Ziele dieser Kooperationsbeziehungen sind die gemeinsame Weiterentwicklung der Schulprogramme, eine vertiefte Gestaltung der Berufsorientierung und die Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs von den Kooperationsschulen an die Max-Taut-Schule.

Wir unterstützen die Sekundarschulen bei der Entwicklung eines technik- oder wirtschaftsbezogenen Profils hinsichtlich von curricularen Entwicklungen, Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte des Unterrichtsfaches Wirtschaft Arbeit Technik und Kursen für SuS. Darüber hinaus sichert die Max-Taut-Schule allen SuS der Sekundarschulen, die die Voraussetzungen für die einzelnen Bildungsangebote erfüllen, einen Platz zu.

Die Max-Taut-Schule gewährleistet mit dem Beruflichen Gymnasium nach § 22 Abs.2 und § 28 Abs.5 Schulgesetz ein Bildungsangebot zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.



Kooperationspartner Schulen und Hochschulen

- Alexander-Puschkin-Schule (Berlin-Friedrichsfelde)
- Carl-von-Linné-Schule (Berlin-Lichtenberg)
- Emanuel-Lasker-Schule (Berlin-Friedrichshain)
- Georg-Weerth-Schule (Berlin-Friedrichshain)
- George-Orwell-Schule (Berlin-Friedrichsfelde)
- Jean-Piaget-Schule (Berlin-Hellersdorf)
- Klingenberg-Schule (Berlin-Biesdorf)
- Konrad-Wachsmann-Schule (Berlin-Hellersdorf)
- Mildred-Harnack-Schule (Berlin-Lichtenberg)
- Paul-Schmidt-Schule (Berlin-Lichtenberg)
- Philipp-Reis-Schule (Berlin, Lichtenberg)
- Röntgen-Schule (Berlin-Alt-Treptow)
- 11. ISS (ehem. Teil der Paul-Schmidt-Schule)
- Beuth-Hochschule für Technik (Berlin)
- TU Berlin
- FU Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften
- Gewerbliche Schule Metzingen (Baden-Württemberg)
- Siemens Technik Akademie

Kooperationspartner Wirtschaft

- Berliner Wasserbetriebe (BWB)
- Gebäudereiniger-Innung Berlin
- GSW Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft Berlin mbH
- Innung für Kälte- und Klimatechnik Berlin-Brandenburg
- Stiftung Handwerk stiftet Zukunft
- Innung Sanitär-Heizung-Klempner-Klima Berlin
- HOWOGE

Kooperationspartner Vereine

- Verein zur Förderung des Nachwuchses in der Versorgungstechnik: Der Förderverein der Max-Taut-Schule
- Die KIEZSPINNE - Soziokulturelles Zentrum Berlin-Lichtenberg
- flat-back & cry (Modern-dance-company)
- Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Landesverband Berlin-Brandenburg
- Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie, Landesverband Berlin e. V. (DGS)

Kooperationspartner Internationale Partnerschaften

- Ingenieure ohne Grenzen
- Verein Ariadne, Naxos, Griechenland
- Industrijsko-obrtnicka skola, Gajeva bb, 35400 Nova Gradiška, Kroatien
- Centre de formation des apprentis d'Arles C.F.A. Charles Privat (France)

4. BESTANDSANALYSE

Im Rahmen von Schulentwicklungstagen hat sich das Kollegium intensiv mit allgemeinen pädagogischen Themen zur Schulentwicklung, mit Sprachbildung, Europaangelegenheiten und Umweltaspekten beschäftigt.

4.1 Prüfungsergebnisse der SuS

Ergebnisse der Leistungsvergleiche und der Prüfungen

Schuljahr 2013/14

Die Ergebnisse des Bildungsganges BQL sind innerhalb der "SuS-Bewegung" (Oktoberstatistik) aufgeführt.

Ergebnisse der Zuständigen Stelle/Kammerprüfung

	AM Winterprüfung	SHK Winterprüfung	MDQM II Winterprüfung	Mech. f. Kt. Winterprüfung	AM Winterprüfung	TZ Winterprüfung	KLP Winterprüfung	GR Sommerprüfung	FKr* Sommerprüfung
Prüfungsteilnehmer/-innen	231	18	---	---	47	4	12	109	17
Theorie bestanden	137	3	---	---	39	4	10	66	17
Praxis bestanden	202	10	---	---	45	4	11	107	17

Einzelergebnisse

Noten	Absolventen	Abschluss	Erzielte Notendurchschnitte				Bemerkung
			1	2	3	4	
OBF einjährig	19	11			11	8	Abt. II
MSA	19	10			2	8	Abt. II
OBF zweijährig	9	5		3	2	4	
OBF dreijährig	8	8	1		3	4	
OF12	20	19	2	3	12	2	
DQ	24	20		6	9	5	Winterprüfung
BOS	6	6		3	2	1	
Berufl. Gymnasium	0	0					

Auswertung der schriftlichen Prüfungsergebnisse

Schuljahr 2013/14

Allgemeine und fachgebundene Hochschulreife - Berufsoberschule (13. Klasse)

Fach	Vergleich	Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Schülerzahl	Punktedurchschnitt (arithm. Mittel)
Deutsch	Max-Taut-Schule	Anzahl						1	1	1	1	1	1						6	7,5
	Gesamtwerte	Anzahl																	380	8,7
Englisch	Max-Taut-Schule	Anzahl								2		1	2			1			6	9,3
	Gesamtwerte	Anzahl																	380	8,5
Mathematik	Max-Taut-Schule	Anzahl		1			1				1				1	2			6	8,7
	Gesamtwerte	Anzahl																	379	7,7
Metalltechnik	Max-Taut-Schule	Anzahl				1		1	1						2	1			6	8,0
	Gesamtwerte	Anzahl																	26	9,4

Fachhochschulreife – Fachoberschule (einjährig), Berufsoberschule (12.Klasse), Berufsfachschule (dreijährig)

Fach	Vergleich	Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Schülerzahl	Punktedurchschnitt (arithm. Mittel)
Deutsch	Max-Taut-Schule	Anzahl			5	1	3	5	5		3	2	1				2		27	5,7
	Gesamtwerte	Anzahl																	2186	6,9
Englisch	Max-Taut-Schule	Anzahl		1				1	1	1	9	4	5	3		1	1		27	8,5
	Gesamtwerte	Anzahl																	2185	8,1
Mathematik	Max-Taut-Schule	Anzahl			2	3		1	3	2	6		2	3		1	3		27	8,1
	Gesamtwerte	Anzahl																	2176	6,5
Metalltechnik	Max-Taut-Schule	Anzahl				1	1	1	3	1	3	2	1	3		1	2		19	8,6
	Gesamtwerte	Anzahl																	116	8,7

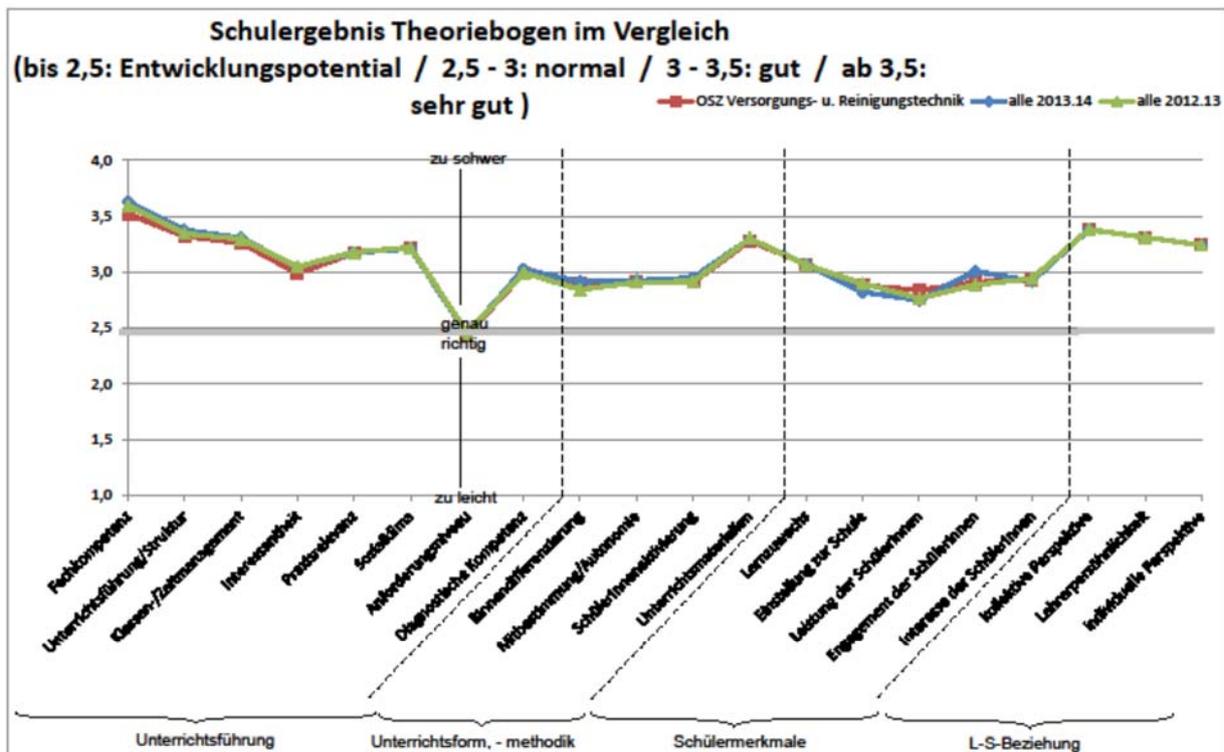
4.2 Unterrichtsentwicklung

SuS-Befragung

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird an der Max-Taut-Schule eine SuS-Befragung im Rahmen des Netzwerks interne Evaluation durchgeführt. Die Teilnahme innerhalb des Netzwerks ermöglicht später eine vergleichende Auswertung zwischen den teilnehmenden Oberstufenzentren. Die SuS-Befragung ist nicht an ein spezifisches Entwicklungsprojekt gebunden, sondern wird aufgrund der stetig gültigen Frage nach der Unterrichtsqualität alle zwei Schuljahre durchgeführt. Die Auswertung erfolgt individuell. Die entsprechenden Daten werden dem Kollegium im Unterrichtsnetz bereitgestellt.

Das hat zur Folge, dass die Schulleitung die Auswertung der SuS-Befragung auf Grund des Datenschutzes nicht zur Kenntnis nehmen kann. Es ist aber notwendig, Tendenzen, die in den öffentlich zugänglichen Auswertungstabellen sichtbar werden, besser deutlich zu machen und stärker in den Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklung zu stellen. Zukünftig muss die Auswertung intensiver abteilungs- und schulübergreifend mit entsprechenden Folgemaßnahmen vorgenommen werden.

Vergleich aller OSZ / Max-Taut-Schule bei der SuS-Befragung 2013 /2014



Konsequenzen aus dem Evaluationsbericht 2014

Im internen Evaluationsbericht werden für die Unterrichtsentwicklung und die Schulorganisation einige Verbesserungsvorschläge unterbreitet, die im neuen Schulprogramm berücksichtigt werden sollen:

1. Die **Sprachbildung** soll, als Entwicklungsvorhaben definiert, durch schulinterne Fortbildungen über eine Sensibilisierung der Unterrichtenden zunehmend Eingang in den Unterricht aller Bildungsgänge und Fächer finden.

2. Ebenfalls der Schwerpunkt „**Umweltlernen**“ ist in einem Entwicklungsvorhaben explizit zum Thema gemacht worden. Bei der Berufsgruppe Anlagenmechaniker/-in SHK wurde die Umsetzung von Umweltthemen auf das 1. bis 6. Ausbildungshalbjahr erweitert. Andere Ausbildungsberufe wie die "Umwelttechnischen Berufe" befassen sich entsprechend den Stundentafeln (Verwaltungsvorschrift) ohnehin mit Umweltthemen. Für diese Berufe sollen aus den Umweltthemen berufsübergreifende Projekten entwickelt werden. Aber auch die Lehrkräfte der Berufsgruppe Anlagenmechaniker/-in (Industrieberuf) und des Bildungsganges Berufsqualifizierender Lehrgang haben das Thema Umwelt bei den geplanten Entwicklungsvorhaben berücksichtigt. Ökologisches Handeln und Globalisierung sind auch Themenfelder der sozialkundlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Rahmenpläne und werden im Unterricht entsprechend berücksichtigt. Eine nachhaltige Implementierung von Umweltprojekten fand im Sozialkundeunterricht aller Bildungsgänge noch nicht statt.

Inwieweit dieses Leitziel auch in anderen Berufsgruppen zu einem zentralen Bestandteil des Unterrichts wird, bleibt abzuwarten. Die Lehrkräfte der Berufsgruppe Gebäudereiniger/-in - unsere zweitgrößte Berufsgruppe - diskutieren momentan die Neukonzeptionierung ihres Lernfeldunterrichtes. Dies bietet auch die Chance, die bei der Berufsgruppe Anlagenmechaniker/-in SHK entwickelten und erprobten erfolgreichen Projekte zu übertragen.

3. Die intensive **Kooperation mit den ISS** stellt sich als eine Möglichkeit dar, der Reduzierung der SuS-Zahlen entgegenzuwirken. Der Übergang von den ISS an die Max-Taut-Schule soll durch gemeinsame (z.B. sportliche) Veranstaltungen, SuS-Besuche und Zusammenarbeit der Lehrerschaft optimiert werden.

Für die hier angesprochenen Ziele sind Projektkarten erarbeitet worden.

4.3 Personalentwicklung

Im Rahmen des Personalmanagements führt der Schulleiter mit allen Beschäftigtengruppen regelmäßig Dienstberatungen (DB) durch:

Die Termine der DB werden vor jedem Schulhalbjahr festgelegt und den Teilnehmenden mitgeteilt. In den Dienstberatungen lässt sich die Schulleitung aus den jeweiligen Aufgabenbereichen berichten und bespricht die anstehenden kurz-, mittel- und langfristig zu erledigenden Arbeiten. Somit ist das Kollegium in der Lage, eine eigene Arbeitsplanung aufzustellen und umzusetzen.

Bei der Aufnahme des neuen Personals (Lehramtsanwärter/-innen, Laufbahnbewerber/-innen, Quereinsteiger/-innen, Umsetzungen, Aushilfen nach PKB) erhalten diese einen Laufzettel, der sicherstellt, dass die neuen Personen alle notwendigen organisatorischen Hilfsmittel erhalten und in der Verwaltung bekannt sind. Einen ersten Einblick in die Arbeitsweise der Schule erhält das neue Personal mittels der Verfahrensanweisung (VA) 2201 - Aufnahme neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese VA stellt den Bezug zum Qualitätsmanagement-Handbuch und den weiteren Verfahrensanweisungen her. Außerdem berücksichtigt die VA 2201 auch die erforderlichen Unterweisungen bezüglich des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Das neue Personal erhält von der Schulleitung immer eine persönliche Führung durch die Schule.

Die Lehramtsanwärter/-innen erhalten für jedes ihrer Ausbildungsfächer eine anleitende Lehrkraft. Diese ist fachlich und fachdidaktisch qualifiziert und unterstützt die zu betreuende Person auch in allen organisatorischen Fragen. Wenn für den Unterrichtsbereich des Lehramtsanwärters oder der Lehramtsanwärtlerin ein Team existiert, so wird diese/r in das Team mit einbezogen. Der Schulleiter bzw. der stellvertretender Schulleiter besucht die

Lehramtsanwärter/-innen im Unterricht und berät sie. Der Schulleiter achtet auf die Einhaltung der Vorgaben der Ausbildungsverordnung (siehe Handbuch Vorbereitungsdienst). Der Schulleiter berücksichtigt auch die Anregungen der Lehramtsanwärter/-innen und der Seminarleiter/-innen für die Qualitätsentwicklung der Schule.

Die Einarbeitung des neuen Personals mit abgeschlossenem Referendariat erfolgt ähnlich der Aufnahme von Lehramtsanwärtern/-anwärterinnen. Lediglich die Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung unterbleiben, hier übernehmen die Abteilungsleiter/-innen oder die Fachbereichsleiter/-innen diese Aufgabe.

Die Lehrkräftefortbildung ist in der VA 4801 beschrieben. Die Fortbildungsplanung der Schule berücksichtigt die vorhandenen internen Ressourcen und prüft, ob ggf. externe Einrichtungen die Schule unterstützen können.

Die Verwaltung der Lehrkräftefortbildung erfolgt durch den Fortbildungsbeauftragten, welcher gleichzeitig stellvertretender Schulleiter ist. Die Schwerpunkte der Fortbildung entwickelt die erweiterte Schulleitung gemeinsam mit den Abteilungsleitungen, den Fachbereichsleitungen und den Leitungen der übrigen Fachkonferenzen. Für ausgewählte Entwicklungsschwerpunkte der Schule werden **"Schulentwicklungsstage"** geplant, durchgeführt und ausgewertet. Hierfür werden auch die Gremien der Schule mit einbezogen.

Fachlich und methodisch-didaktisch notwendige Fortbildungen werden von den Abteilungsleitungen in Rücksprache mit den Fachbereichen, Fachkonferenzen oder Teams eruiert. Die Abteilungsleitungen berücksichtigen hierbei die von ihrer Abteilung betreuten Bildungsgänge und Ausbildungsberufe.

Zu den Aufgaben der Fachbereichsleiter/-innen gehört in ihrem Bereich den Fortbildungsbedarf zu erkennen, Fortbildungen selbst zu planen und für das Kollegium anzubieten. Zu den Aufgaben der Fachbereichsleitung gehört auch zu prüfen, inwieweit mit anderen OSZ zusammengearbeitet werden kann. Einzelne Fachfortbildungen müssen auch auf Honorarbasis eingekauft werden (Einsatz neuer Unterrichtsmaterialien wie Wärmebildkamera, Umfangreiche Normänderungen, Fachinhalte bei der Berufsgruppe Mechatroniker/-in für Kältetechnik).

Vorhanden Ressourcen wie Stunden für Entwicklungsvorhaben und Informationspraktika werden für mittelfristige Entwicklungsvorhaben genutzt (Neuordnung des Berufes Techn. Systemplaner/-in, Neuordnung des Berufes Klempner/-in, Einarbeitung in neue Ausbildungsberufe wie Fachkraft für Wasserversorgungstechnik oder des Berufes Mechatroniker/-in für Kältetechnik). Wir unterstützen Personen, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Regionale Fortbildung tätig sein wollen, Prüfungsaufgaben für das LISUM erstellen oder als Fachseminarleiter/-innen tätig sein möchten.

Bei der Fortbildungsplanung und -durchführung wird auch immer geprüft, ob externe Ressourcen (Unfallkasse Berlin, Verwaltungsakademie, GFBM, GBB) genutzt werden können.

Der Schulleiter nutzt die Weiterbildungsangebote zur gezielten Personalentwicklung. Mittels Personalgesprächen werden die Vorstellungen der Kolleginnen und Kollegen erfragt und entsprechende Weiterbildungsangebote besprochen. Lehrkräfte, die selbst die Initiative für Weiterbildungsmaßnahmen ergreifen, erhalten einen Stundenplan, der die gewünschte Weiterbildung ermöglicht. Der Schulleiter führt eine Übersicht über die erworbenen Kompetenzen und berücksichtigt den Kompetenzstand bei der Personaleinsatzplanung.

4.4 Organisationsentwicklung

An der Schule existiert ein für jede Person verbindlicher jährlicher Konferenzplan. Der Konferenzplan enthält die Schul- und Gesamtkonferenzen, die Abteilungskonferenzen, die Fachkonferenzen und für die studienbezogenen Bildungsgänge die Notenkonferenzen (= Klassenkonferenzen). Der Konferenzplan enthält außerdem wichtige Termine, wie z. B. Elternabende, Tage der offenen Tür oder den regelmäßig stattfindenden Europatag.

Wichtige Mitteilungen werden am Informationsbrett der Schulleitung veröffentlicht. Adressaten bezogene Mitteilungen werden über die verschließbaren Postfächer verteilt. Für allgemeine schulische Neuigkeiten unterhält die Schule das Max-Taut-Forum als „Schulzeitung“. Das wöchentlich erscheinende Max-Taut-Forum ist für das Kollegium ein interessantes Mitteilungsblatt.

Lehrkräfteteams sind seit Bestehen der Max-Taut-Schule ein fester Bestandteil der Organisationsentwicklung. Auf der Basis der in einem Modellversuch gemachten Erfahrungen bei der Überwindung des „Einzelkämpfertums“ im Schulalltag der Lehrkräfte haben sich in der Zwischenzeit mehrere charakteristische Formen der Teamarbeit (Klassenteams, Jahrgangsteams, Lehrgangsteams, Fachteams) im Kollegium herausgebildet.

Die Schulleitung unterstützt die vorhandenen Teams sowie die Neuorganisation von Teams. Ein Ziel ist es, Teamsitzungen während der normalen Unterrichtszeit stattfinden zu lassen. Hierfür werden die individuellen

Stundenpläne entsprechend gestaltet. Bei der Stundenplangestaltung werden außerdem die Vorschläge der Fachbereiche und Fachkonferenzen berücksichtigt.

Aus der Perspektive einer lernfeldorientierten Betrachtung von Lernprozessen geht es für SuS und Lehrkräfte künftig vor allem darum, individuelle und fachspezifische Potenziale durch Kooperation und Teamarbeit zu nutzen und zu vernetzen.

Teamarbeit ist aus diesen Gründen als ein geeignetes organisatorisches und pädagogisches Prinzip zur Professionalisierung und Qualitätsverbesserung von Unterricht und Schule weiter zu optimieren.

4.5 Schulleben

Die Max-Taut-Schule tritt dafür ein, dass alle SuS ihr Potential in einer lernfördernden Atmosphäre entfalten können. Um das zu gewährleisten, haben wir entsprechend den geltenden Bestimmungen nach dem Schulgesetz ein abgestimmtes Verfahren zur Konfliktregelung und zum Umgang mit Regelverstößen (Hausordnung) entwickelt.

Umweltbildung an der Max-Taut-Schule

Die Umweltbildung hat an der Max-Taut-Schule eine lange Tradition. Auszeichnungen z.B. zur „Umweltschule in Europa“ und eine Unterrichtsentwicklung, bei der eine **nachhaltige Gebäudetechnik** als Unterrichtsprinzip gilt, zeugen davon.

Ein Schwerpunkt der Umwelttechnik ist die Bereitstellung von Technik für die effektivere Nutzung erneuerbarer Energien (z. B. Sonnenenergie, Erdwärme, Biokraftstoffe). Dazu sind neben fundierten Kenntnissen aus der Umwelttechnik im engeren Sinne auch grundlegende Kenntnisse der Verfahrenstechnik, somit in technischer Mechanik, Thermodynamik und Strömungsmechanik sowie in der Elektrotechnik, genauer in Energietechnik, Digitaltechnik und Automatisierungstechnik notwendig.

Die enorme Bandbreite der Umwelttechnik erfordert intensive fortlaufende Gespräche mit kompetenten Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen, der Fachhochschulen, der Industrie und den Behörden. Ein enger Kontakt und Zusammenarbeit mit den beschriebenen Partnern (z. B. TU- Berlin, TFH Berlin, VDI usw.) besteht bereits seit vielen Jahren.

Außerschulische Aktivitäten

Die Entwicklung von der Lern- zur Lebensschule ist eine der Reformideen Max Tauts, für deren Umsetzung er die räumlichen Voraussetzungen geschaffen hat. Gemeinsam mit unseren SuS versuchen wir durch vielfältige außerschulische Aktivitäten die Schule mit Leben zu füllen und sie für Außenstehende zu öffnen.

In dem regelmäßig seit dem Jahr 2000 erscheinenden Jahrbuch sind die einzelnen Aktivitäten in der Max-Taut-Schule nachzuvollziehen.

Als Beispiel zunehmender Wertung kultureller Tätigkeit für die persönliche Kompetenzentwicklung steht die Einführung des Kompetenznachweise Kultur. Hierfür wurden durch die Fortbildung der Kollegin Frau Dr. Schmidt die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen, um dieses Zertifikat ausstellen zu können.

Im Rahmen der Europawoche findet mit Unterstützung Externer jährlich ein Aktionstag statt. In Vorträgen und Diskussionen werden die SuS über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in der EU informiert. Für Auszubildende und SuS sind berufliche Mobilität, Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse wichtig und erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Max-Taut-Schule unterhält daher Kontakte zu beruflichen Schulen in Griechenland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Kroatien und Österreich. Mit diesen Ländern werden EU-Mobilitätsprojekte (Leonardo oder DFS/SFA-Projekte) durchgeführt bzw. sind geplant. Die wichtigsten Partner in den Mobilitätsprojekten sind neben den beruflichen Schulen die in- und ausländischen Betriebe. Durch ihre Bereitschaft, Auszubildende (und SuS) für einen solchen Lernabschnitt im Ausland freizustellen oder Auszubildende aus einem anderen Land aufzunehmen, tragen sie wesentlich zum Erfolg dieser Maßnahmen bei.



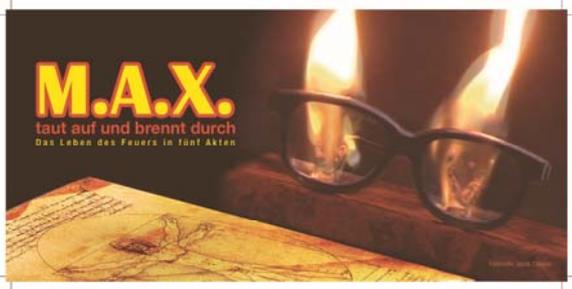
Anlagenmechaniker/-innen in Arles (Südfrankreich) im Rahmen des Leonardo-Programms

Veranstaltungen wie das jährliche Sommerfest, Abteilungsfahrten, eine Weihnachtsfeier mit dem dazu gehörigen Weihnachtskonzert, gemeinsame Theaterbesuche und die Aufführungen unseres Kurses „Darstellendes Spiel“ sind kulturelle Höhepunkte an unserer Schule und werden gern von unserem Personal besucht.

Pro Halbjahr findet für die gesamte Schule oder für Teilbereiche der Schule ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Die Max-Taut-Schule beteiligt sich an Informationsveranstaltungen und Werbekampagnen, um die Schule darzustellen und für die angebotenen Bildungsgänge zu werben. Veranstaltungsorte sind Messen, Partnerschulen, allgemeinbildende Schulen und Arbeitsagenturen. Sie nehmen aktiv an außerschulischen Veranstaltungen (z. B. Sportveranstaltungen, Stadtteilfeste) teil. Die Aula wird für vielfältige schulische Veranstaltungen von den SuS genutzt.

Projekte des Kurses „Darstellendes Spiel“



Als Berufsschule für die theoretische Ausbildung von umweltrelevanten Berufen nimmt die Max-Taut-Schule alljährlich an der Ausschreibung des Wettbewerbs um den Titel „Umweltschule in Europa“ teil.



Erneute Auszeichnung der Max-Taut-Schule als Umweltschule in Europa

5. ENTWICKLUNGSVORHABEN

Entsprechend der Ergebnisse der internen Evaluation konzentrieren sich die Lehrkräfte der Max-Taut-Schule auf folgende grundlegende Entwicklungsschwerpunkte:

Zwei Entwicklungsvorhaben, die nicht nur in jeweils einem Fachbereich angesiedelt werden, sondern als gemeinsames Vorhaben aller Lehrkräfte die Unterrichtsqualität weiterentwickeln sollen, möchten wir in besonderer Weise in den Unterricht der Bildungsgänge und geeigneten Unterrichtsfächer einbinden: die Sprachbildung, die als Anliegen aller Fächer verstanden und umgesetzt werden muss, und die Umweltbildung, die die Grundlage für die Ausgestaltung des Profils der Max-Taut-Schule (Gebäude-Umwelt-Technik) sein soll.

5.1. Entwicklungsvorhaben Sprachbildung

5.1.1 Verankerung der Sprachbildung im Leitbild der Schule

Im Leitbild des Schulprogramms der Max-Taut-Schule haben wir als wesentliches Ziel formuliert, dass wir unsere SuS in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und sie durch unseren Unterricht befähigen wollen, ihr fachliches und methodisches Wissen in neuen Anforderungssituationen und in ihrer Lebensumwelt selbstständig anzuwenden.

Die Kompetenz, mit Fach- und Alltagssprache umgehen und zwischen beiden doch situationsangemessen unterscheiden zu können, ist dabei von herausragender Bedeutung: Der schulische als auch der berufliche Erfolg sind ebenso wie soziale und politische Selbständigkeit an sprachliche Fähigkeiten und sprachliches Bewusstsein gebunden.

Die Idee der Integrierten Sprachbildung bietet für die Verwirklichung der im Leitbild benannten Ziele in der konsequenten Orientierung an der sprachlichen und fachlichen Förderung und Entwicklung der SuS sowie der Teamarbeit in interdisziplinären Arbeitsgruppen ein geeignetes Gesamtkonzept, um die SuS auf die Anforderungen ihres späteren beruflichen Alltags vorzubereiten.

5.1.2 Das Konzept der Integrierten Sprachbildung als Reaktion auf gesellschaftliche Herausforderungen

Lehrkräfte machen zunehmend die Erfahrung, dass Jugendliche den sprachlichen Anforderungen des Fachunterrichtes nicht gewachsen sind und der Deutschunterricht die sprachlichen Defizite nicht mehr kompensieren kann.

Als „Nicht-Deutschlehrkräfte“ sehen sich die Fachlehrkräfte der beruflichen Bildung verständlicherweise nicht in der Lage, diese Defizite systematisch zu beheben und können bisher kaum auf Konzepte zurückgreifen, die Fachlernen und den Erwerb von Sprachkompetenzen miteinander verbinden.

Welche unterrichtlichen Maßnahmen können Jugendliche in ihrer sprachlichen Entwicklung und damit in ihrer schulischen und beruflichen Karriere unterstützen?

Der Ansatz *der Integrierten Sprachbildung* geht von der Erkenntnis aus, dass die auf den Deutschunterricht beschränkte Sprachförderung nicht ausreicht, um die sprachlichen Defizite der SuS wirksam zu überwinden:

„Integrierte Sprachförderung heißt, dass in jeder Unterrichtsstunde, also sowohl im Deutsch- als auch im Fachunterricht, die Sprache der Jugendlichen individuell gefördert wird.“ (vgl. dazu die Handreichung des SWI von Andreas, Torsten et al: „Integrierte Sprachförderung“, o.O., o.J., S.9.)

Im Modellvorhaben der *Integrierten Sprachbildung* wird die Sprachbildung also nicht auf den Deutschunterricht beschränkt, sondern, über die Konzeption von an fachliche Inhalte gebundenen Förderbausteinen, integraler Bestandteil des Fachunterrichts.

5.1.3 Arbeitsschwerpunkte der Schule

Ein erstes Modellprojekt, das nach dem Prinzip und mit den Instrumenten der *Integrierten Sprachbildung* arbeitete, wurde bereits im Jahr 2007 durchgeführt: Eine Arbeitsgruppe der Max-Taut-Schule entwickelte im Jahre 2007 einen umfangreichen Konzeptbaustein, den Qualifizierungsbaustein „Grundlagen der Elektrotechnik“. Dieses Modellprojekt wurde vom 11. bis zum 15.06.2007 in der Berufsfachschule durchgeführt.

Im Schuljahr 2010 begann die Zusammenarbeit mit der GfBM, der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen, die die Sprachbildung an der Max-Taut-Schule seither durch Einzelberatung und Fortbildung der Unterrichtenden sowie der Sprachbeauftragten kontinuierlich begleitet.

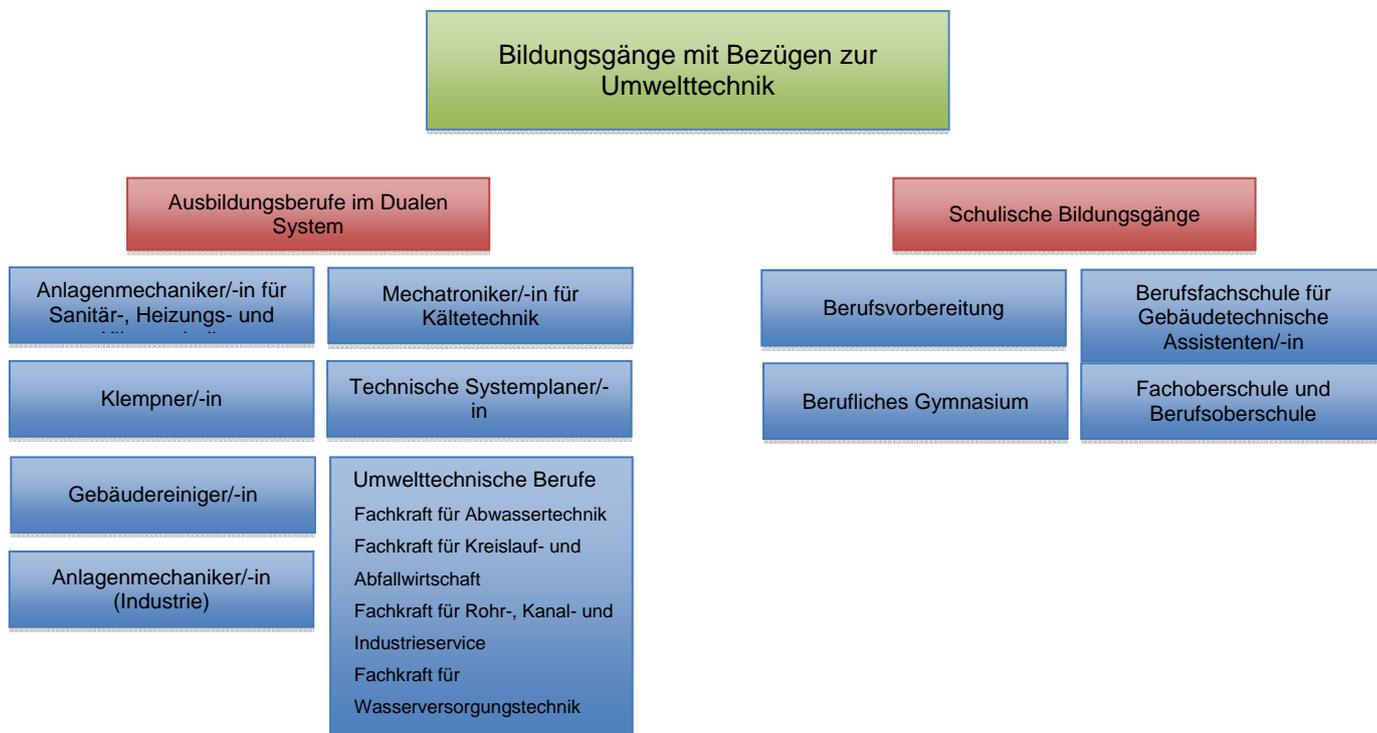
Die Schulentwicklungstage in den Jahren 2012 und 2013 wurden ebenso wie die Vorbereitungstage genutzt, um die Idee und die Methoden der Sprachbildung im Kollegium vorzustellen und mit der Planung fachbereichsspezifischer Bausteine zu beginnen, die den Bedürfnissen und Anforderungen des jeweiligen Bildungsgangs entsprechen.

Die Projektkarten der Fachbereiche beziehen die Sprachbildung, soweit es thematisch möglich ist, mit in ihre Projektplanungen ein. Eine Konkretisierung der laufenden und geplanten Maßnahmen und Projekte der Sprachbildung findet sich in der Projektkarte „Sprachbildung als schulisches Entwicklungsvorhaben“.

5.2. Entwicklungsvorhaben Umweltbildung und -erziehung

5.2.1 Umweltbildung an der Max-Taut-Schule

Die Umweltbildung hat an der Max-Taut-Schule eine lange Tradition. Auszeichnungen z.B. zur „Umweltschule in Europa“ und eine Unterrichtsentwicklung, bei der eine **nachhaltige Gebäudetechnik** als Unterrichtsprinzip gilt, zeugen davon.



Die Umweltbildung ist in allen hier aufgeführten Bildungsgängen integraler Bestandteil der Ausbildung bzw. des Unterrichts. Die Erhaltung der Natur, effektive bzw. nachhaltige Energienutzung, der Einsatz erneuerbaren Energien sind ebenso Inhalt der Ausbildungsberufe und Angebotsbildungsgänge der Max-Taut-Schule wie die Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft, ressourcen- und umweltschonende Werk- und Hilfsstoffe, Wasserreinhaltung und die Erhaltung natürlicher Lebensräume.

5.2.2 Das Umweltzertifikat

Derzeit wird im Rahmen der Ausbildung beim Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker/-in SHK das sog. Umweltzertifikat eingeführt. Dabei muss von den SuS in jedem Ausbildungsjahr ein Leistungsnachweis (Umweltmodule 1 bis 3) erbracht werden. Haben sie alle drei mit befriedigenden Leistungen erfüllt, bekommen sie das Umweltzertifikat. Nachfolgend sind die Module im Einzelnen kurz beschrieben.

Bei dem **Modul 1** handelt es sich um eine Einführung in das Thema Nutzung der Sonnenenergie. Dabei wird zunächst die Notwendigkeit der Nutzung der Sonnenenergie erörtert. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der Sensibilisierung der SuS für eine nachhaltige Entwicklung.

Darunter soll das Streben nach einer Entwicklung verstanden werden, die den heutigen Bedürfnissen nach einer intakten Umwelt, sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlichem Wohlstand der Industrie- und Entwicklungsländer („Drei Säulen der Nachhaltigkeit“) entspricht, ohne dabei die Chancen zukünftiger Generationen zu beschränken.

Zum Abschluss der Unterrichtsreihe bauen die SuS eine Halterung für das thermische Solarmodul und führen Messungen durch. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Teamarbeit bzw. Teamentwicklung gelegt. Planen, Ausführen und Bewerten der Arbeitsaufgabe vor dem Hintergrund ökologischer Gesichtspunkte sind Kriterien für die Bewertung.



Solarmodul und Solargarten



Schwerpunkte von **Modul 2** sind der prinzipielle Aufbau, die Wirkungsweise in den Grundzügen und der Vergleich von unterschiedlichen Kollektortypen einer thermischen Solaranlage. Die SuS erarbeiten sich zunächst in Gruppenarbeit den Aufbau und die Wirkungsweise einer thermischen Solaranlage. Hierbei dient der Solargarten der Max-Taut-Schule als Schulungs- und Anschauungsobjekt.

Im Fachraum findet anschließend der Vergleich der unterschiedlichen Kollektortypen (Absorber, Flach- bzw. Röhrenkollektor) statt. Mit Hilfen des sog. Solarmoduls (Foto) können die SuS unterschiedliche Betriebssituationen simulieren und einen dementsprechenden Kollektortyp auswählen.

Im abschließend stattfindenden fiktiven Firmengesprächen findet eine Auswertung statt.

Der Einsatz regenerativer Wärmeerzeuger im Wohnungsbau steht im Mittelpunkt des **Moduls 3**. Dabei wird zunächst ein Blick auf die Energieträger der Zukunft geworfen. Hinsichtlich der Verwendung von Gas und Öl ist festzustellen, dass mehr als drei Viertel der 67300 neu installierten Heizungen im Jahr 2012 mit Gas betrieben wird. Der Brennstoff Öl nimmt also in seiner Bedeutung immer mehr ab. Im Gegenzug ist der Einsatz von regenerativen Wärmeerzeugern (Wärmepumpen, Holz/Holzpellets oder Solarthermie) seit dem Jahr 2000 deutlich gestiegen.

Das Gesamtsystem der Wärmeerzeugung bzw. der Trinkwassererwärmung (Pufferspeicher in Verbindung mit einer thermischen Solaranlage, einer Wärmepumpe und einem Gas-Brennwertgerät) und eine ökologische wie auch ökonomische regelungstechnisch sinnvolle Einbindung der Systeme ist Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Gebäudetechnik.

Die SuS lernen einen solchen Systemaufbau kennen und planen in Projektarbeit eine Anlage.

Ziel des Projektes ist es eine über die gesamte Ausbildung stattfindende Umweltbildung zu realisieren. Dabei bietet sich gerade die Erzeugung von Wärme bzw. warmen Wasser in der Haustechnik mit Hilfe regenerativen Wärmeerzeuger besonders an.

Das Umweltzertifikat stellt darüber hinaus einen Anreiz für die SuS dar, sich besonders zu engagieren. Sie erhalten damit zusätzlich eine Qualifikation (Umweltkompetenz), welche sie bei einer späteren Bewerbung nutzen können.

5.2.3 Projekt LERNHAUS

Dabei geht es um die Planung und Erstellung eines Lernhauses (1:1 Gebäude) für den praxisnahen Unterricht vor dem Hintergrund einer ökologisch nachhaltigen Kiez- und Stadtentwicklung. Das Lernhaus soll dabei helfen, die Lücke zwischen Theorie und Praxis, insbesondere in der Verwendung regenerativer und ressourcenschonender Technologien, im Wohnungsbau zu schließen.

Durch die Übertragung von theoretischem Wissen in ein reales Projekt (Lernhaus) wird das Bewusstsein für die Relevanz und Verantwortung des eigenen Handelns gestärkt.

Die SuS trainieren im Rahmen interdisziplinärer Teamarbeit die Zusammenarbeit mit schulischen und externen Projektpartnern.

Das Bewusstsein für Umweltauswirkungen und Handlungsspielräumen im Planen und Bauen wird geschärft.

Die Planungsphase des Projektes ist nun abgeschlossen, derzeit werden Sponsoren für die Realisierung gesucht.

5.3 Ziele der Schulleitung

Im Schuljahr 2013/14 erfolgte die interne Evaluation des Schulprogrammes, Stand 2010. Der Evaluationsbericht wurde am 05. November 2014 der zuständigen Schulaufsicht vorgelegt.

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2012/13 begann die Fortschreibung des Schulprogrammes für die Zeitdauer bis Ende 2017. Hierfür ist eine AG Schulprogramm (die Vertreter des Kollegiums in der erweiterten Schulleitung, der stellvertretende Schulleiter und ein Redaktionsmitglied) eingerichtet. Für besondere Ziele, die von der Schule weiterhin verfolgt werden, sollen Kollegen und Kolleginnen zwecks spezieller Unterstützung beauftragt werden - dies gilt für die **Integrierte Sprachbildung**, für die **Umweltschule**, für **Europaangelegenheiten** und die **Weiterentwicklung der Berufsvorbereitung**. Die Fortschreibung des aktuellen Schulprogrammes wird im Schuljahr 2014 /2015 abgeschlossen. Eine Aktualisierung und Fortschreibung des Schulprogramms soll zukünftig jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres diskutiert werden.

Für die Diskussion innerhalb des Kollegiums werden die Gremien genutzt. Nach Fertigstellung der Fortschreibung wird in einer Schulkonferenz und einer Gesamtkonferenz das Ergebnis der AG Schulprogramm präsentiert und zur Abstimmung freigegeben.

Freie und besetzbare Funktionsstellen werden zukünftig sofort besetzt; es wird eine eindeutige Aufgabenverteilung und Zuständigkeit angestrebt. Die Zuweisung der A 13-Funktionen (3 Stellen) auf die entsprechenden Personen wird zukünftig für maximal 2 Jahre erfolgen und dient zugleich als ein Element der strategischen Personalentwicklung an der Max-Taut-Schule.

Bis Ende 2012/13 wurden die Dienstlichen Beurteilungen für die Hausbewerber erstellt. Die Bewerbungsverfahren für die Fachleitungen wurden im Schuljahr 2013/14 durchgeführt und zum Teil abgeschlossen.

Sobald die Fachbereichsleitungen besetzt werden können, werden umgehend die Bewerbungsverfahren eingeleitet und durchgeführt.

Die Aufgabenzuweisung an bestimmte Personen ist im Geschäftsverteilungsplan der Schule niedergeschrieben.

Um das breite Aufgabenspektrum innerhalb der Schule umfänglich zu bearbeiten, wird der Geschäftsverteilungsplan der Max-Taut-Schule überprüft und den schulorganisatorischen Erfordernissen angepasst.

Die Max-Taut-Schule will ab dem Schuljahr 2015/2016 am Schulversuch IBA (Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung) in Kooperation mit der SHK-Innung teilnehmen. Ziel ist es, dass im Rahmen des IBA-Schulversuchs die pädagogische Betreuung der BQL- und OBF - SuS verbessert, die Abbruchquote verringert wird und eine möglichst hohe Anzahl Jugendlicher in eine duale Ausbildung vermittelt wird. Explizit soll die Vermittlung in Berufe erfolgen, die an der Max-Taut-Schule beschult werden.

Das berufliche Gymnasium mit Schwerpunkten Technik und Wirtschaft soll weiter etabliert werden. Die dafür erforderlichen Arbeiten und Kooperationen mit den Integrierten Sekundarschulen stellen eine besondere Herausforderung insbesondere für die Abteilung 3, für die beteiligten Fachbereiche sowie die Schulleitung dar.

Aufgrund der Altersstruktur des gesamten Kollegiums stellt die Gewinnung von geeignetem Lehrpersonal, insbesondere in den beruflichen Fachrichtungen eine zentrale Aufgabe dar. Mittelfristige und langfristige Maßnahmen der schulinternen Fortbildung und die Anwendung des Instrumentes der schulscharfen Ausschreibungen sind dafür geeignete Instrumente.

5.4 Entwicklungsvorhaben in den Abteilungen

5.4.1 Projektkarten

Projekt Abteilung 1: RET / BQL

Entwicklungsvorhaben: Unterrichtsentwicklung im Bildungsgang BQL								
Verantwortlich: AK1 Kasperczak / BQL								
Mitglieder	Fr. Steiner-Richter (Abt. 1) , Fr. Otto (Abt. 1), Fr. Thiele (Abt. 2), Fr. Peters (Abt. 2), Fr. Möller (Abt. 2), Fr. Kasperczak (Abt. 1)							
Leitziel des Vorhabens	Motivierung von Unterrichtsaktivitäten der SuS des berufsqualifizierenden Lehrgangs durch die Vermittlung von Unterrichtsinhalten mit Hilfe von Projekten.							
Unterziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lernstandserhebung 2. Binnendifferenzierung durch 1-4 Projekte im Unterricht (Müll, Hygiene, Wasser, Ernährung, Geld) 3. Einbeziehen von Methoden der Sprachbildung (Fachbegriffskarten, Glossar, Methoden zum Textverständnis) 							
<u>Kurzbeschreibung / Konzept :</u> <ol style="list-style-type: none"> 1. Intensive Kennenlertage (8-10 Tage), Lernstandserhebung 2. Durch das fächerübergreifende Unterrichten im Rahmen der Projekte werden die Gruppen zusammengefasst und können sich selbständig Inhalte von Arbeitsblättern und praktischen Aufgaben erarbeiten. Die Lehrkräfte stehen als Berater den SuS zur Seite. 3. Die Arbeit in den Gruppen wird wöchentlich evaluiert. Projekte werden vorbereitet und ausgewertet, es gibt einen Erfahrungsaustausch zum Sozialverhalten der SuS. 4. Fortbildung der Lehrkräfte bezüglich der Methoden auf dem Gebiet der Integrierten Sprachförderung (Nutzung von internen und externen Fortbildungen) 								
Aktionsplan / Maßnahmenplan <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%;">1. Konstituierende Sitzung für das Schuljahr 2013/2014 02.08.2013</td> <td style="width: 33%;">Bis wann? -BQL-Teamsitzungen jeden Donnerstag im 4. Block (Abt-Kollegen 1+2 für sich) -1 x im Monat große Teambesprechung</td> <td style="width: 33%;">Wer? Einlad.: Kasperczak und Mitglieder der AG BQL</td> </tr> <tr> <td>2. Schulentwicklungstag soll genutzt werden: 24.10.2013</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>			1. Konstituierende Sitzung für das Schuljahr 2013/2014 02.08.2013	Bis wann? -BQL-Teamsitzungen jeden Donnerstag im 4. Block (Abt-Kollegen 1+2 für sich) -1 x im Monat große Teambesprechung	Wer? Einlad.: Kasperczak und Mitglieder der AG BQL	2. Schulentwicklungstag soll genutzt werden: 24.10.2013		
1. Konstituierende Sitzung für das Schuljahr 2013/2014 02.08.2013	Bis wann? -BQL-Teamsitzungen jeden Donnerstag im 4. Block (Abt-Kollegen 1+2 für sich) -1 x im Monat große Teambesprechung	Wer? Einlad.: Kasperczak und Mitglieder der AG BQL						
2. Schulentwicklungstag soll genutzt werden: 24.10.2013								
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	<ul style="list-style-type: none"> • Frau Augustin • GFBM (Frau Wiazewicz) • Kolleginnen und Kollegen der Abt. 1 und 2 • Schulleitung MTS 							
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?) Evaluation: Juli 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder der AG BQL wenden Methoden der Sprachbildung im Unterricht an (siehe Projektmappe, Unterricht Reinigungstechnik) • geschulte Lehrkräfte (Weiterbildungen Kasperczak, Otto, Peters,...) • Protokolle der Sitzungen im Unterrichtsnetz • Projektmappen liegen vor! 							

Projekt Abteilung 1: Fachkräfte

Entwicklungsvorhaben: Unterrichtsentwicklung durch Projektunterricht		
Verantwortlich : Rainer Bergold		
Mitglieder	Hr. Henning, Hr. Roppel, Fr. Kaschte, Hr. Diesch, Fr. Lübbe, Hr. Bergold, Fr. Kaspercak, Hr. Lorenz, Fr. A.-C. Schmidt	
Leitziel des Vorhabens	Planung und Durchführung von berufs- und lernfeldübergreifendem Unterricht aller vier Berufsrichtungen innerhalb der vier Umwelttechnischen Berufe. (Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft-FKK, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice-FKR, Fachkraft für Abwassertechnik-FKA und Fachkraft für Wasserversorgungstechnik-FKW)	
Unterziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Planung der berufs- und lernfeldübergreifenden Lernsituation „Neutralisation eines Abwassers“. 2. Erprobung und Simulation der Lernsituation im Team 3. Durchführung des Projektes an 3 Unterrichtstagen und Evaluation 2015 4. Planung weiterer Projekte für das 1. und 3. Lehrjahr 	
<u>Kurzbeschreibung / Konzept :</u> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gründung einer Arbeitsgruppe, die sich einmal im Monat trifft. 2. Die zu planende Lernsituation „Neutralisation eines Abwassers“ vermittelt Lerninhalte der Lernfelder 3, 5 und 6. Sie ist zeitlich im 3. Ausbildungshalbjahr vorgesehen. 3. Die Auszubildenden sollen das Zusammenwirken der einzelnen umwelttechnischen Berufsgruppen in einem Projekt erfahren. 4. Durch das Einbringen von Erfahrungen der Auszubildenden und das Erarbeiten des Unterrichtsstoffes mit Hilfe von Versuchen wird die Motivation zum Lernen gefördert. 		
Aktionsplan		
Konstituierende Sitzung 30.08.2012	Bis wann? Monatliche Sitzungen, Schulentwicklungstag 20.3.13, Projekt im 1. Halbjahr 2013, Wiederholung 2015	Wer? Einladung: Kaspercak FKA (Bergold) FKK (Lübbe) FKR (Henning) FKW (Lorenz)
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	<ul style="list-style-type: none"> • Teams untereinander • Labortechniker Herr Tiedtke, Herr Silbermann • Personal von Leybold • Abteilungskordinator/-in 1 	
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?)	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Evaluation des Projektes im 1. Halbjahr 2015 • Leistungsüberprüfung in Form einer Projektmappe? • weitere Projekte werden ab dem 2. Halbjahr 2015 entwickelt • Abschluss der Evaluation im Juli 2015 	

Projekt Abteilung 1: Anlagenmechaniker/-in

<p>Entwicklungsvorhaben: Einbeziehung berufspraktischer Projektarbeiten in den fachtheoretischen Lernfeldunterricht.</p> <p>Verantwortlich: FBL Herr Kiebusch</p>																				
Mitglieder	Hr. Bernau, Hr. Glaser, Hr. Kiebusch, Hr. Lembke, Hr. Wochnik																			
Leitziel des Vorhabens	Kennenlernen von unterschiedlichen branchenüblichen Arbeitsabläufen und Arbeitsaufgaben und den daraus folgenden Ausbildungsinhalten und -anforderungen unter Berücksichtigung umweltbelastender Auswirkungen (Emissionen/ Immissionen)																			
Unterziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung von Sozialkompetenz durch Einblicke in die Aktivitäten der SuS. 2. Stärkung der Handlungskompetenz und der beruflichen Flexibilität für die Arbeitsplatzsuche innerhalb des Berufsfeldes. 3. Entwicklung bzw. Stärkung des Sprach- und Ausdrucksvermögens. 																			
<p><u>Kurzbeschreibung:</u> Während der gesamten Ausbildungsdauer sollen den SuS die Aktivitäten und Abläufe in den Tätigkeitsfeldern der unterschiedlichen Betriebe der Anlagentechnik bekannt gemacht werden. Hierzu sollen selbstbearbeitete Projekte aus der stark abweichenden beruflichen Praxis in den unterschiedlichen Unternehmen beitragen, die von den beteiligten Auszubildenden im Ausbildungsbetrieb aufbereitet und im Rahmen von Präsentationen in der Berufsschule vorgestellt werden. Ausgehend von realen und authentischen Arbeitsaufträgen aus der täglichen Ausbildungspraxis soll dabei das Sprach- und Ausdrucksvermögen der SuS entwickelt, die Vielschichtigkeit des Berufsbildes dargestellt und die Zusammenarbeit von Schule und Ausbildungsbetrieb gefördert werden. Beginnend mit dem 1. Ausbildungshalbjahr 2013 sollen über die gesamte Ausbildungsdauer bis zum November 2016 in jedem Ausbildungshalbjahr ein bis zwei themenrelevante Projekte unterschiedlicher Ausbildungsbetriebe in den Lernfeldunterricht einbezogen werden. In Absprache mit den Betrieben werden jeweils zum Anfang eines Ausbildungshalbjahres die betroffenen SuS informiert. Die Präsentationen werden idealerweise in der letzten Berufsschulwoche vor Halbjahresende vorgestellt, um so den Auszubildenden die notwendige Zeit zur Vorbereitung einzuräumen. Durch die Bearbeitung unterschiedlicher Teilaspekte bei Planung, Durchführung und Vorstellung der Praxisarbeiten kann dem differenten Leistungsvermögen der Auszubildenden Rechnung getragen werden. Auf Wunsch der Ausbildungsbetriebe wird die Präsentation in die Lernfeldnote der beteiligten SuS einfließen.</p>																				
<p>Aktionsplan / Maßnahmenplan</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Was?</th> <th>Bis wann?</th> <th>Wer?</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Absprachen mit den beteiligten Betrieben.</td> <td>Nov. 2013</td> <td>Hr. Kiebusch</td> </tr> <tr> <td>2. Information der ersten Schülergruppen.</td> <td>Dez. 2013</td> <td>Hr. Kiebusch, Hr. Lembke</td> </tr> <tr> <td>3. Präsentationen der ersten Schülergruppen.</td> <td>Jan. 2014</td> <td>Hr. Lembke</td> </tr> <tr> <td>Danach halbjährlich fortlaufend in dem Rhythmus 1-3</td> <td>bis Nov. 2016</td> <td>Hr. Kiebusch, Hr. Lembke, Hr. Glaser, Hr. Bernau, Hr. Wochnik</td> </tr> <tr> <td>Ggf. Rückkopplung mit den beteiligten Betrieben während der Projektlaufzeit auf den Ausbildertreffen</td> <td>bis Nov. 2016 jährlich</td> <td>Hr. Kiebusch</td> </tr> </tbody> </table>			Was?	Bis wann?	Wer?	1. Absprachen mit den beteiligten Betrieben.	Nov. 2013	Hr. Kiebusch	2. Information der ersten Schülergruppen.	Dez. 2013	Hr. Kiebusch, Hr. Lembke	3. Präsentationen der ersten Schülergruppen.	Jan. 2014	Hr. Lembke	Danach halbjährlich fortlaufend in dem Rhythmus 1-3	bis Nov. 2016	Hr. Kiebusch, Hr. Lembke, Hr. Glaser, Hr. Bernau, Hr. Wochnik	Ggf. Rückkopplung mit den beteiligten Betrieben während der Projektlaufzeit auf den Ausbildertreffen	bis Nov. 2016 jährlich	Hr. Kiebusch
Was?	Bis wann?	Wer?																		
1. Absprachen mit den beteiligten Betrieben.	Nov. 2013	Hr. Kiebusch																		
2. Information der ersten Schülergruppen.	Dez. 2013	Hr. Kiebusch, Hr. Lembke																		
3. Präsentationen der ersten Schülergruppen.	Jan. 2014	Hr. Lembke																		
Danach halbjährlich fortlaufend in dem Rhythmus 1-3	bis Nov. 2016	Hr. Kiebusch, Hr. Lembke, Hr. Glaser, Hr. Bernau, Hr. Wochnik																		
Ggf. Rückkopplung mit den beteiligten Betrieben während der Projektlaufzeit auf den Ausbildertreffen	bis Nov. 2016 jährlich	Hr. Kiebusch																		
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	-----																			
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Auszubildenden präsentieren am Ende jedes Schulhalbjahres den Mitschülern ein Projekt aus ihrer praktischen Ausbildung. Sie erläutern dabei Schwierigkeiten und betriebsspezifische Lösungsansätze und stellen ihren Ausbildungsbetrieb mit seinen Angeboten und Tätigkeitsschwerpunkten vor. 2. Die Evaluierung erfolgt im 2. Schulhalbjahr 2016/2017. 																			

Projekt Abteilung 2: Anlagenmechaniker SHK (GVT,SAT, HRT)

Entwicklungsvorhaben: Umsetzung der methodisch aufbereiteten Unterrichtsinhalte in die neue Struktur des Blockunterrichts Verantwortlich: FBL / Beauftragte/r: Hr. Bechtloff, Hr. Geffers, Hr. Orschulko					
Mitglieder	Hr. Geffers, Hr. Jacobskötter, Hr. Wolff, Hr. Orschulko, Hr. Brandenburg, Fr. Dahm, Fr. Lange, Hr. Schmidt, Hr. Bechtloff, Hr. Kienz, Fr. Schumann,				
Leitziel des Vorhabens	Schulinternes Curriculum in die neue Blockstruktur einarbeiten				
Unterziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umsetzung von Umweltthemen vom 1. bis zum 6. Halbjahr mit der Option der Erlangung eines zusätzlichen umwelttechnischen Zertifikats 2. Entwicklung eines lernfeldübergreifenden Wahlpflichtangebotes zur Binnendifferenzierung 3. Entwicklung eines neuen schulinternen Curriculums – AM-SHK 				
Kurzbeschreibung / Konzept: Umgestaltung der Unterrichtsorganisation in einen zweiwöchigen Blockturnus. Um das gesamte Curriculum in dieser Organisationsstruktur umzusetzen, sind fachliche und didaktisch-methodische Absprachen zwischen den betroffenen Fachbereichen notwendig. Die Umsetzung soll ein schlüssiges Konzept zu umwelttechnischen Themen (Erneuerbare Energien) beinhalten welches am Ende der Ausbildung zu einer Zusatzzertifizierung führen kann. Gleichzeitig wird ein binnendifferenziertes Wahlpflicht- Unterrichts- Angebot vom 1. bis zum 6. Halbjahr entwickelt, welches die Stärken und Schwächen der Auszubildenden berücksichtigt.					
Aktionsplan / Maßnahmenplan <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%;"> Was? Vorlage Strukturentwurf Konstituierende Sitzung Kontinuierliche Arbeitsgruppensitzungen in den Fachbereichen plus Fortbildung des Kollegiums Fachbereichstage 1. Evaluation Überarbeitung 2. Evaluation </td> <td style="width: 33%;"> Bis wann? 15.03.2013 20.03.2013 Lernfeldbezogen halbjährlich Sommer 2014 Schuljahr 14/15 Ende Schuljahr 15/16 </td> <td style="width: 33%;"> Wer? FBL AG-Leiter FBL, Abteilungsleiter 2 3 Bereiche (s. o.) </td> </tr> </table>			Was? Vorlage Strukturentwurf Konstituierende Sitzung Kontinuierliche Arbeitsgruppensitzungen in den Fachbereichen plus Fortbildung des Kollegiums Fachbereichstage 1. Evaluation Überarbeitung 2. Evaluation	Bis wann? 15.03.2013 20.03.2013 Lernfeldbezogen halbjährlich Sommer 2014 Schuljahr 14/15 Ende Schuljahr 15/16	Wer? FBL AG-Leiter FBL, Abteilungsleiter 2 3 Bereiche (s. o.)
Was? Vorlage Strukturentwurf Konstituierende Sitzung Kontinuierliche Arbeitsgruppensitzungen in den Fachbereichen plus Fortbildung des Kollegiums Fachbereichstage 1. Evaluation Überarbeitung 2. Evaluation	Bis wann? 15.03.2013 20.03.2013 Lernfeldbezogen halbjährlich Sommer 2014 Schuljahr 14/15 Ende Schuljahr 15/16	Wer? FBL AG-Leiter FBL, Abteilungsleiter 2 3 Bereiche (s. o.)			
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	Die drei genannten Bereiche, Abteilungsleitung, ÜBA, Prüfungsausschuss, verschiedene Partner aus der Industrie, Stiftung „Handwerk stiftet Zukunft“ Zur Abstimmung sind mindestens halbjährlich so genannte Fachbereichstage durch die Abteilungsleitung abzusichern.				
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?)	In den Evaluationsphasen sollen folgende Instrumente und Methoden benutzt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Befragung in den Fachbereichen zur Abdeckung der curricularen Inhalte • Verfolgung und Auswertung der theoretischen Prüfungsergebnisse • Befragung von Handwerk und Industrie zur Wertschätzung der Umweltzertifikate • Statistische Erfassung der erlangten Zertifikate Darstellung der Instrumente zur Leistungsdifferenzierung für den Wahlpflichtunterricht				

Projekt Abteilung 2: Mechatroniker für Kältetechnik

Entwicklungsvorhaben: Einbindung der Mechatronikerausbildung in die Abteilung 2 Verantwortlich : AL 2 / AK 2	
Mitglieder	Hr. Manzer, Hr. Kienz, Hr.Kiel, Hr. Rolwes, Hr. Wöhlecke
Leitziel des Vorhabens	Bereitstellung der organisatorischen Rahmenbedingungen zur Absicherung des Unterrichts für das 1. – 4. Ausbildungsjahr
Entwicklungszeitraum	2013/14 bis 2015/16
Unterziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mittelverwaltung für Fachraumausstattung (H 111/109) 2. Koordination der Zusammenarbeit Fachlehrkräfte (Theorie/Praxis) - Innung für Kälte- und Klimatechnik B-BB 3. Organisation von Fortbildungsveranstaltungen 4. Erstellung / Durchführung Gesellenprüfung Teil 1
<u>Kurzbeschreibung des Projektes:</u> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausweitung des Ausstattungskonzepts für das 3. und 4. Ausbildungsjahr unter Einbindung weiterer Unterrichtsräume im H-Gebäude (1. OG) 2. Beschaffung weiterer kältetechnischer Ausstattung und ggf. Umrüstung/Anpassung vorhandener Mediensäulen nach Ausschreibung 3. Organisation weiterer Fortbildungsveranstaltungen zur Umsetzung der Lernfeldinhalte für das 2. bis 4. Ausbildungsjahr in Zusammenarbeit mit der Innung für Kälte- und Klimatechnik Berlin-Brandenburg und der Industrie sowie Koordination zur Erstellung weiterer Lernsituationen 4. Erstellung und Organisation/Durchführung der Gesellenprüfung Teil 1 zum Ende des 2. Ausbildungsjahres entsprechend der Ausbildungsverordnung in den Fachwerkstätten der Max-Taut-Schule, erstellen der Prüfungsunterlagen in Theorie und Praxis unter Einbeziehung der vermittelten Inhalte aus Fachtheorie und ÜBU-Inhalten 	
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden?) Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	Innung-Kälte-Klima: Ausbildungsbeauftragter Herr Kleinschmidt, Obermeister Hr. Leo (Org. Prüfungsablauf) Mitglieder L-Team Verwaltungsbeauftragte Fr. Brommer Lieferanten, Lehrmittelhersteller, Industrie (Viessmann, Bock...) LISUM
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?)	Ausschreibungen, Bestellungen, erstellte Arbeitspläne und Lernsituationen Teilnehmerlisten Fortbildungen Entwürfe Gesellenprüfung, Protokolle Evaluation: 2. Halbjahr 2016

Projekt Abteilung 3: Inklusion

Entwicklungsvorhaben: Entwicklung zur inklusiven Schule	
Verantwortlich: AL3 / Fr. Sa-Lü	
Mitglieder	Fr. Sa-Lü, Hr. John, Hr. Grdük, Sozialpädagogin, Fr. Peters, Fr. Liebsch, Hr. Hamann
Leitziel des Vorhabens	Aufbau eines schulinternen und –externen Netzwerkes zur Förderung bzw. Unterstützung von SuS mit Inklusionsbedarf.
Entwicklungszeitraum 2013 bis 2016	
<p><u>Kurzbeschreibung des Projektes:</u> Menschen mit Behinderungen soll entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten eine <i>erfolgreiche</i> Teilhabe an unserem Schulleben ermöglicht werden. Die Entwicklung eines Inklusionskonzeptes für die Max-Taut-Schule wird dazu einen ersten Beitrag leisten. Das Kollegium der Max-Taut-Schule hat mehrere Schulentwicklungstage thematisch zum Anlass genommen (2012/13: Maßnahmen innerer Differenzierung 2013/14: Sprachbildung) sich bereits aspektorientiert mit dem Thema <i>Inklusion</i> auseinander zu setzen. Vorerst soll ein überschaubares <i>Netzwerk von Personen und Institutionen</i> sowohl für das Kollegium als auch für die betroffenen SuS der Max-Taut-Schule angebahnt werden. Diese Unterstützungsmöglichkeiten sollen zum einen den formalen Rahmen schaffen, in dem schulorganisatorische Abläufe im Umgang mit zu inkludierenden Schülern transparent und für jeden Kollegen nachvollziehbar umgesetzt werden können. Zum anderen soll ein inhaltliches Angebot geschaffen werden, das den Kollegen ermöglicht, Unterstützungsmöglichkeiten in der Arbeit mit zu inkludierenden SuS zu erhalten. Um strukturelle Maßnahmen als einen festen Bestandteil innerhalb des Schulentwicklungsprozesses langfristig implementieren zu können, wird eine Inklusionsgruppe im Schuljahr 2013/2014 eingerichtet. Die Max-Taut-Schule wird sich auch um eine Teilnahme an dem Pilotprojekt zur Fortbildung von Multiplikatoren für die Unterstützung einer inklusiven Schul – und Unterrichtsentwicklung bewerben (Start: Sommer 2014/15).</p>	
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	intern: AK3, BG-Koordinator, Klassenlehrkräfte, Kollegium, SL extern: Hr. Jahnke (Schulrat); Hr. Hinz, Hr. Szymanski (Multiplikatoren für Inklusion Region13); Fr. Augustin, Fr. Hühmer (zuständig für Sonderpädagogik im „Beratungs- und Unterstützungszentrum“ von SenBJW), Fr. Herzog (Autismuspädagogin), Hr. Gerlach (Betreuer eines Schülers mit Asperger-Syndrom)
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildung einer Inklusionsgruppe mit festem Sitzungstermin im Stundenplan 2013/14 ➤ Teilnahme an der Vorbereitung als auch an Durchführung der FOBI-konzeption für die Unterstützung einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung <p><u>Formale Strukturmaßnahmen:</u> (Schulorganisation)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beantragung von Unterstützungsmaßnahmen; ➤ Gestaltung der Notenkonferenzen u.a. als "Übergabekonferenzen" von zu inkludierenden Schülern (von 11 zu 12; von 12 zu 13); ➤ Erstellung von Förderplänen: auf Klassenkonferenzen bzw. Notenkonferenzen; ➤ Schriftliche Dokumentation von Maßnahmen und Zielvereinbarungen für die betroffenen Schüler (wie. z.B.: ergebnisorientierte Dokumentation über geführte Eltern-Schüler-Gespräche); ➤ aspektorientierte Auswertung der alljährlichen Schülerumfrage der Abt. 3 ; ➤ Dokumentation und Pflege eines Ordners für die Hinterlegung von Materialien zu ad-hoc-Maßnahmen für das Kollegium. <p><u>Inhaltliche Angebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nutzung von Schulentwicklungstagen bzw. Abteilungs-/Fachkonferenzen zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit inklusiven Themen; ➤ Unterrichtshospitation und Beratung der Lehrkräfte von Spezialisten; ➤ Fortbildungsangebote für Kolleginnen und Kollegen bezüglich sonderpädagogischen Förderbedarfs.

Projekt Abteilung 3: Kooperation ISS

Entwicklungsvorhaben: Intensivierung der Kooperation mit den Sekundarschulen – Optimierung des Übergangs von den Kooperationsschulen an die Max-Taut-Schule	
Verantwortlich: AL3	
Mitglieder	Hr. Wiedera , Hr. Bernstein
Leitziel des Vorhabens	Der Übergang von SuS der Kooperationsschulen an die Berufsfachschule (Gebäudetechnischer Assistent - GTA) und das Berufliche Gymnasium wird erleichtert.
Unterziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Bekanntheitsgrad der Max-Taut-Schule bei den SuS der Kooperationsschulen wird gesteigert und somit die Wahrscheinlichkeit für die Wahl der Max-Taut-Schule als weiterführende Schule erhöht. 2. Im Schuljahr 2014/15 und folgenden kommen 60% der Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums und der Technischen Assistenten aus den Kooperationsschulen 3. Die Schüler aus den Kooperationsschulen bewerten die Max-Taut-Schule und die Gestaltung des Übergangs von der Kooperationsschule an die Max-Taut-Schule positiv.
<u>Kurzbeschreibung / Konzept / Maßnahmen:</u>	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Max-Taut-Schule als Gebäude wird den SuS der Kooperationsschulen durch Tage der Offenen Tür (November und Februar), ein Basketballturnier (Dezember) und Führungen vorgestellt. 2. Die fachlichen Schwerpunkte und Teile der Lehrerschaft des beruflichen Gymnasiums werden den SuS der Kooperationsschulen auch durch Projekte und Wahlpflichtunterricht (WPU) an der Max-Taut-Schule näher gebracht. Im Schuljahr 2014/14 kommen z.B. SuS der Emanuel-Lasker Schule zum WPU in den Fächern Informatik, Mechatronik und Wirtschaft an die Max-Taut-Schule. 3. An folgenden Schulen werden das berufliche Gymnasium und die dreijährige Berufsfachschule der Max-Taut-Schule im Oktober/November in den 10. Klassen durch Kurzvorträge (jeweils max. 20') präsentiert: Georg-Weerth, Klingenberg, Konrad-Wachsmann, Röntgen, Philipp-Reis, Puschkin. 4. Die Max-Taut-Schule wird auf den Berufsinformationsveranstaltungen der Kooperationsschulen präsentiert (meist Dezember/Januar). 5. Die Max-Taut-Schule präsentiert sich auf Tagen der Offenen Tür und Elternabenden für Eltern und Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen der Kooperationsschulen. 6. Durch einen verstärkten personellen Austausch (nach Maßgabe der organisatorischen Rahmenbedingungen) zwischen der Max-Taut-Schule und den Kooperationsschulen, lernen die Schülerinnen und Schüler die Lehrkräfte ihrer zukünftigen Schule bereits im Vorfeld kennen. Dazu trägt auch eine Zusammenarbeit im Bereich der Lehrkräfteausbildung bei (Referendare werden mit einem Fach an einer Kooperationsschule und mit dem anderen an der Max-Taut-Schule eingesetzt). 7. Gesamtkonferenzen der Kooperationsschulen werden an der Max-Taut-Schule durchgeführt und mit Führungen durch das Gebäude verknüpft. Auf diese Weise wird der Bekanntheitsgrad der Max-Taut-Schule bei den Kollegien und somit letztlich auch bei den SuS der Kooperationsschulen erhöht. 8. Fragen zur Gestaltung des Übergangs von der Kooperationsschule an die Max-Taut-Schule werden in die alljährliche Schülerbefragung der Abt. 3 aufgenommen. 	
Aktionsplan / Maßnahmenplan: s.o.	
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner/-in)	Intern: AK3, Klassenlehrkräfte, Fr. Zenk, Hr. Engmann, Hr. Diedrich, Hr. Bergmann, SL extern: SL und WAT-Lehrkräfte der Kooperationsschulen
Überprüfung (Woran erkennen Sie, dass die Ziele erreicht sind?) Evaluation: Juli 2014, 2015, 2016	<ul style="list-style-type: none"> - Die Überprüfung erfolgt anhand der detailliert dargestellten Unterziele (2. und 3.) und Maßnahmen. - Sollten die politischen Rahmenbedingungen den Zielen nicht zuwider laufen (Einrichtung weitere Oberstufen an den Sekundarschulen), so verbindet sich mit diesem Projekt die Hoffnung, die Anzahl der Beginnerklassen und Schülerinnen und Schüler an der Berufsfachschule und am beruflichen Gymnasium zu erhöhen (IST 2014/15: berufl. Gymnasium: 2 Klassen mit insgesamt 52 SuS, Berufsfachschule: 1 Klasse mit 30 SuS).

Projekt Sprachbildung als schulisches Entwicklungsvorhaben

Projekttitle /Vorhaben	Implementierung der Sprachbildung in den Unterricht	
Entwicklungszeitraum	Ab Schuljahr 2013/14	
Verantwortlich	Sprachbeauftragte: C. Kuchenbuch B. Kasperczak	
Ziele	Implementierung einer systematischen Sprachbildung in den Fachunterricht.	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Beginnend mit dem Einsatz von Basismethoden sollen die Lehrkräfte zunehmend für die sprachförderliche Planung des Unterrichts befähigt und gewonnen werden.	
Aktionsplan	Maßnahmen	Indikatoren
Schulinterne Fortbildung des Kollegiums	Information der Lehrkräfte durch die Sprachbeauftragten	Tagesordnung der Schulentwicklungs-/Vorbereitungstage/ Fach-und Abteilungskonferenzen
Sensibilisierung des Kollegiums für die Sprachbildung	Präsenz des Themas in Konferenzen	Die Lehrkräfte kennen wesentliche Methoden und gestalten Arbeitsmaterial und ihren Unterricht sprachförderlich.
Einsatz von Grundbausteinen der Sprachbildung im Unterricht	Methoden stehen für alle Lehrkräfte praktisch zur Verfügung: Intranet, Ordner SPAS	Methoden werden im Unterricht erkennbar eingesetzt. (Aushang im Klassenraum/Vertrautheit der SuS mit den Methoden, Ablage im Fachbereichsordner SPAS) Methoden der Sprachbildung finden Eingang in die Projektkarten der Fachbereiche Fachbereichsleiter/-innen leiten Materialien an Sprachbeauftragte weiter (laufende Bestandsaufnahme) Dokumentation aller Materialien im Unterrichtsnetz
Zunehmende Komplexität der eingesetzten Methoden	Die Fachbereiche entwickeln Unterrichtsreihen, in denen sprachförderliches Material auf verschiedenen Ebenen (Wort/Satz/Text) und in verschiedenen Kompetenzbereichen (Lesen, Schreiben, Sprechen) eingesetzt werden.	Wie oben: Fachbereichsleiter/-innen leiten Materialien an Sprachbeauftragte weiter (laufende Bestandsaufnahme). Dokumentation aller Materialien im Unterrichtsnetz

Zunehmende Differenzierung der Materialien nach Bildungsgang und bildungssprachlichen Erfordernissen	Auswahl spezifischer bildungssprachlicher Aspekte/ Diagnose des bildungsgangspezifischen Förderbedarfs	Die Materialien orientieren sich an den konkret diagnostizierten Defiziten in den jeweiligen Bildungsgängen. Die Diagnose erfolgt aus der Auswertung der Klausuren, ausführlicher Tests und mündlicher Präsentationen.
Ressourcen (Informationsquellen, Finanzen, Räume, Personen, Material, Zeit)	ev. Koordinierung der Stundenpläne für die Arbeitsteams ev. Materialkosten (Fachbegriffskarten) Freistellung für Fortbildungen Materialien: Handreichungen des Sven Walter Instituts	
Schnittstellen Abstimmungsbedarf Ansprechpartner/-in	Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen des DAZ- Unterrichts Abstimmung mit den Fachbereichsleitungen der beruflichen Bildungsgänge Abstimmung mit der Schulleitung für die Durchführung von schulinternen Fortbildungen	
Überprüfung	Eine Evaluation kann anhand der aufgeführten Indikatoren im Rahmen der nächsten schulinternen Evaluation erfolgen.	

6.Ausblick

Die Max-Taut-Schule wird ihr Profil "Gebäude-Umwelt-Technik" weiter ausprägen, indem Fachräume entsprechend des Profils umgestaltet und allen SuS-Gruppen zugänglich gemacht werden.

Der Unterricht soll zukünftig selbständiges und problemorientiertes Lernen stärker fördern. Hierzu wird im Rahmen der Curricula der Wahlpflichtunterricht weiterentwickelt, der die unterschiedlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aufnimmt.

Vor dem Hintergrund der Schulreformen der letzten Jahre (z. B. die Einführung der Sekundarschulen) werden sich in den nächsten Jahren für die Max-Taut-Schule als Oberstufenzentrum weitere Veränderungen oder Anpassungen ergeben.

Die pädagogische Arbeit wird in Zukunft auch auf Jugendliche ausgerichtet sein, die aus der Kooperation mit den ISS und durch die Teilnahme an dem Schulversuch IBA als SuS gewonnen werden können.